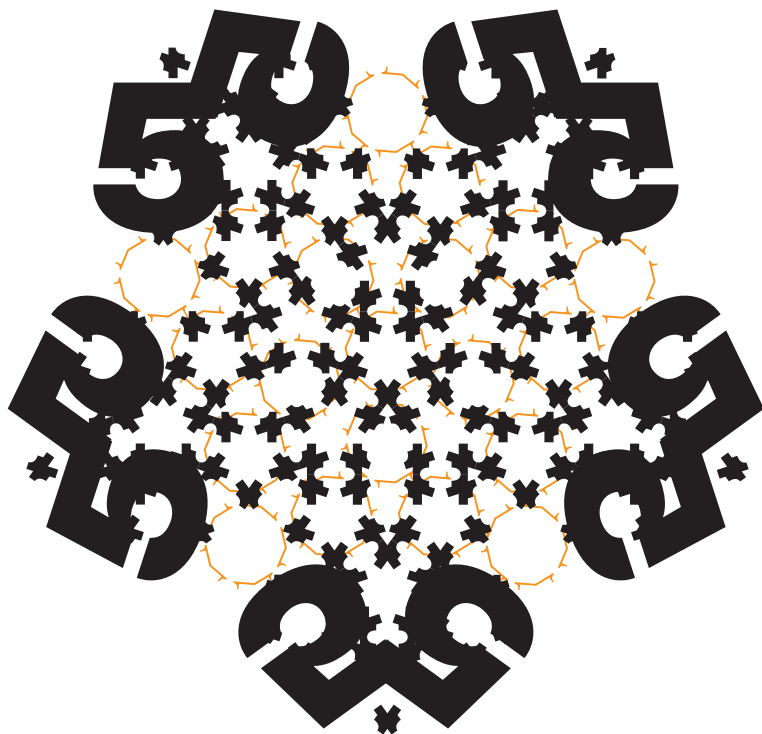




Kopf und Zahl 2020

Herausgeber

Kanton St.Gallen
Fachstelle für Statistik
Telefon 058 229 77 77
statistik@sg.ch
www.statistik.sg.ch
Staatskanzlei/Kommunikation
Telefon 058 229 32 64
kommunikation@sg.ch
www.sg.ch

Redaktion

Fachstelle für Statistik
(FfS-SG)

Karten

Bundesamt für
Landestopografie

Sponsor



St.Galler
Kantonalbank

Satz und Layout

Staatskanzlei/
Kommunikation

Druck

Galledia Print AG

Gestaltungskonzept/

Titelbild

dreh gmbh

Bestellungen

Telefon 058 229 37 90
info.sk@sg.ch

Ausgabe September 2020

Der Kanton St.Gallen

Gesamtfläche (ohne Seen) **1951 km²**
davon

Landwirtschaftliche Nutzfläche **48 %**

Wald und Gehölz **32 %**

Siedlungsfläche **10 %**

Felsen, Geröll, Fliessgewässer **10 %**

Höchster Punkt ●: Ringelspitz **3247 m ü.M.**

Tiefster Punkt ●: Steinach **398 m ü.M.**

Länge Kantonsgrenze Total **486 km**
davon

Grenze zum Ausland **70 km**

Grenze zu den Kantonen TG, ZH, GL, SZ, GR **284 km**

Grenze zu den Kantonen AI und AR **132 km**

Nachbarkantone

TG **Thurgau**

AR **Appenzell Ausserrhoden**

AI **Appenzell Innerrhoden**

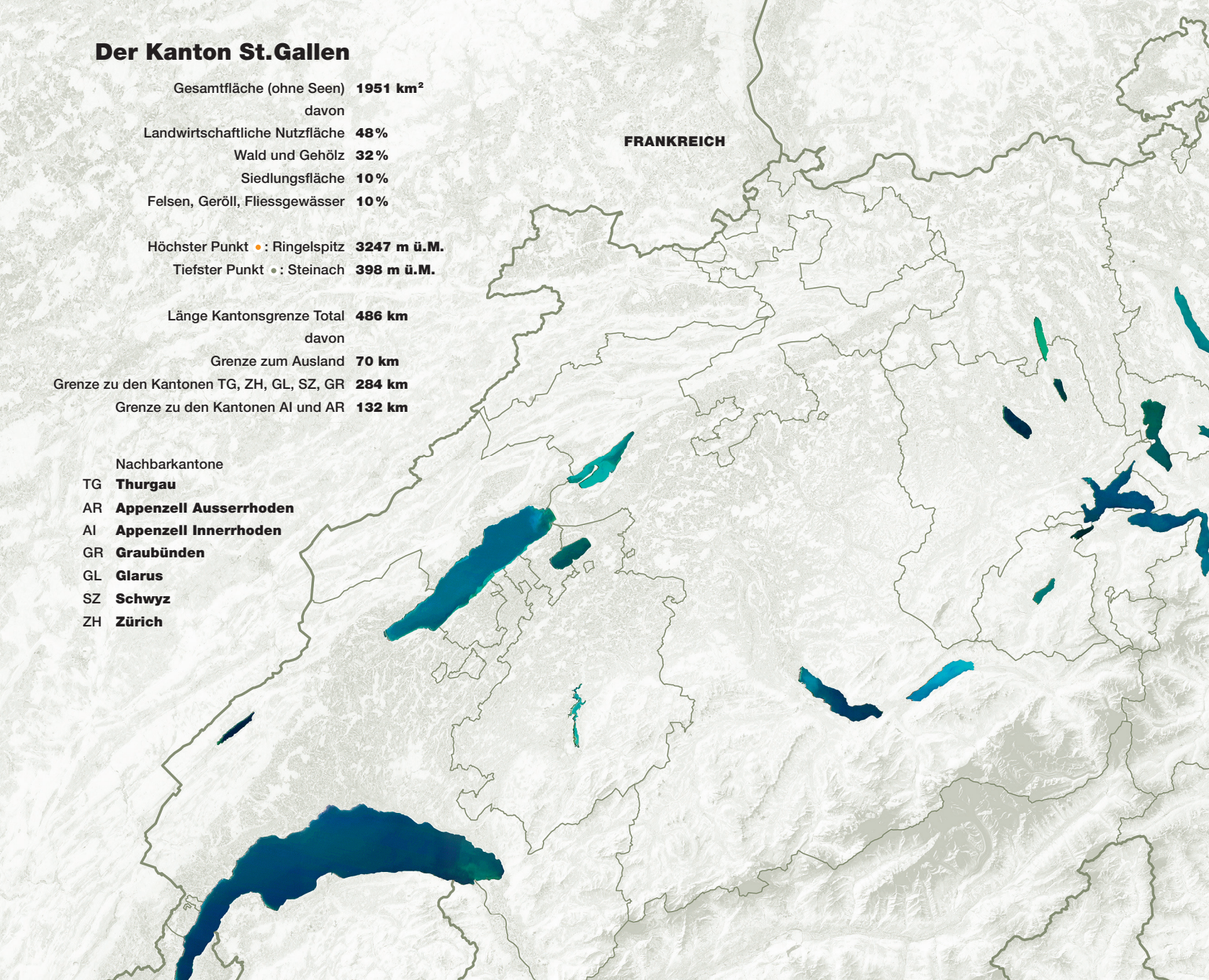
GR **Graubünden**

GL **Glarus**

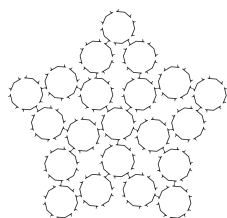
SZ **Schwyz**

ZH **Zürich**

FRANKREICH







Inhalt

Bevölkerung	4
<i>Zersiedelung und Raumplanung</i>	8
Bildung	10
Soziale Sicherheit	14
Gesundheit	16
<i>Coronavirus-Infektionen im Kanton St.Gallen – Die erste Welle bis Ende Mai 2020</i>	18
Arbeitsmarkt	20
<i>Drei Krisen und der Arbeitsmarkt im Kanton St.Gallen</i>	22
Wirtschaft	24
Verkehr	28
Bau- und Wohnungswesen	30
Umwelt, Energie, Raum	32
<i>Rückgang bei der Emission von Lösungsmitteln in die Luft</i>	34
Politik	36
<i>Tiefere Stimmbeteiligung der im Ausland Geborenen</i>	38
Öffentliche Finanzen	40
Gemeindekennzahlen	42
Parlamentarier/-innen, Regierung und Gerichte	
Karte der Wahlkreise und Gemeinden	

Bevölkerung

Basiskennzahlen Kanton St. Gallen

Ständige Wohnbevölkerung						
	Total	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anteil an Gesamt- bevölkerung Schweiz in %	Staatsbürgerschaft		
				Schweiz	Ausland	Ausland in %
2006	461 810	0,4	6,15	367 092	94 718	20,5
2007	465 937	0,9	6,14	368 476	97 461	20,9
2008	471 152	1,1	6,12	369 971	101 181	21,5
2009	474 676	0,7	6,10	371 609	103 067	21,7
2010	478 907	0,9	6,09	374 368	104 539	21,8
2011	483 156	0,9	6,07	376 226	106 930	22,1
2012	487 060	0,8	6,06	377 489	109 571	22,5
2013	491 699	1,0	6,04	379 074	112 625	22,9
2014	495 824	0,8	6,02	380 500	115 324	23,3
2015	499 065	0,7	5,99	381 712	117 353	23,5
2016	502 552	0,7	5,97	382 829	119 723	23,8
2017	504 686	0,4	5,95	383 755	120 931	24,0
2018	507 697	0,6	5,94	385 295	122 402	24,1
2019	510 734	0,6	5,93	385 916	124 818	24,4

Quelle: Bundesamt für Statistik ESPOP (bis 2009), STATPOP (ab 2010)

Der Kanton St.Gallen ist bevölkerungsmässig der fünftgrösste Kanton der Schweiz nach Zürich, Bern, Waadt und Aargau. Die ständige Wohnbevölkerung im Kanton ist seit 2006 kontinuierlich leicht gewachsen (T1). Da der Bevölkerungszuwachs im Kanton St.Gallen kleiner ausfällt als in der Gesamtschweiz, sinkt der Anteil des Kantons an der Schweizer Gesamtbevölkerung tendenziell. Der stärkste Bevölkerungszuwachs im Kanton, mit über einem Prozent, fand im Jahr 2008 statt. Der Anstieg bei der ausländischen Wohnbevölkerung fällt seit mehreren Jahren grösser aus als bei der Schweizer Wohnbevölkerung. Als Folge hat sich der Ausländeranteil seit 2006 kontinuierlich erhöht und liegt nun im Jahr 2019 bei knapp einem Viertel der ständigen Wohnbevölkerung.

Eine Veränderung in der Bevölkerungszahl ist das Ergebnis des Zusammenspiels von Geburten, Todesfällen und Zu- und Abwanderungen (T2). Das aktuelle Bevölkerungswachstum im Kanton St.Gallen ergibt sich einerseits aufgrund des Geburtenüberschusses von 1222 Personen. Andererseits trägt der positive Wanderungssaldo ebenfalls zum Bevölkerungswachstum bei. Der positive Wanderungssaldo resultiert daraus, dass die Zahl der Zugewanderten grösser ist als die Zahl der Weggezogenen. Allerdings hat sich sein Beitrag seit dem Jahr 2015 gegenüber früheren Jahren stark verringert. Durch Einbürgerungen erhöht sich die Zahl der Schweizer Wohnbevölkerung.

Bevölkerungsbewegungen					T2
	Geburten	Todesfälle	Geburten- überschuss	Wanderungs- saldo	Einbürger- ungen ¹
2006	4 371	3 573	798	1 041	2 000
2007	4 487	3 709	778	3 458	2 562
2008	4 664	3 726	938	4 466	2 291
2009	4 794	3 781	1 013	2 735	1 869
2010	4 852	3 764	1 088	2 327	2 492
2011	4 977	3 665	1 312	3 006	1 783
2012	4 958	3 937	1 021	3 200	1 678
2013	5 112	3 728	1 384	3 475	1 460
2014	5 058	3 805	1 253	3 044	1 863
2015	5 363	3 945	1 418	1 663	1 797
2016	5 388	3 845	1 543	1 794	1 844
2017	5 205	3 886	1 319	677	2 000
2018	5 368	3 880	1 488	1 460	1 983
2019	5 269	4 047	1 222	1 409	1 406

Quelle: Bundesamt für Statistik BEVNAT, ESPOP (bis 2010), STATPOP (ab 2011)

Ständige ausländische Wohnbevölkerung nach Staatsangehörigkeit

T3

	2009	2011	2013	2015	2017	2019
Total	104 337	107 482	112 961	117 815	121 347	125 282
davon mit Staats- angehörigkeit						
Deutschland	20 264	22 211	23 442	23 774	23 495	23 981
Italien	13 313	13 123	13 324	13 576	13 901	14 411
Mazedonien	9 092	9 414	9 746	9 946	10 033	10 123
Kosovo ¹				9 600	9 582	9 597
Serbien ¹	19 493	18 794	18 895	9 219	8 969	8 686
Österreich	6 652	6 883	7 260	7 709	7 924	8 339
Portugal	3 853	4 271	5 093	5 466	5 591	5 619
Türkei	5 166	4 923	4 787	4 638	4 471	4 395
Bosnien und Herzegowina	5 088	4 803	4 615	4 509	4 384	4 204
Kroatien	3 693	3 489	3 320	3 193	3 127	3 084

Quelle: Bundesamt für Migration ZEMIS

1 Serbien und Kosovo lassen sich erst ab 2014 zuverlässig auseinanderhalten.

Die grösste ausländische Bevölkerungsgruppe besitzt die deutsche Staatsangehörigkeit (T3). Die grössten Zunahmen seit 2009 bei den am stärksten vertretenen Staatsangehörigkeiten zeigen sich bei Portugal, Österreich und Deutschland. Zurückgegangen ist die Zahl der Staatsangehörigen aus Bosnien und Herzegowina, Kroatien sowie der Türkei.

Die Fünfjahres-Altersklassen der Kinder und Jugendlichen bis 19 Jahre sind deutlich geringer besetzt als die nachfolgenden. Zahlenmässig am stärksten vertreten sind die 50- bis 54-Jährigen. Die Zahl der älteren Menschen wird in Zukunft wachsen, was an den stark besetzten Altersklassen zwischen 50 und 64 abzulesen ist. Bis zum 59. Altersjahr sind Frauen untervertreten. Aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung ändert sich dies jedoch in den nachfolgenden Altersklassen.

Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung 2019

T4

Alters- klassen	Gesamt	Anteile der Altersklassen in %	Frauen in %	Schweizer Staats- angehörigkeit in %
Gesamt	510 734	100,0	49,9	75,6
0 – 17	93 547	18,3	48,7	74,3
18 – 25	48 696	9,5	48,0	76,3
26 – 44	132 357	25,9	48,3	65,1
45 – 64	141 490	27,7	49,7	76,5
65 – 79	68 763	13,5	51,8	88,7
80 +	25 881	5,1	61,6	91,9
0 – 4	26 628	5,2	48,4	73,8
5 – 9	26 199	5,1	48,3	73,6
10 – 14	25 337	5,0	48,8	74,3
15 – 19	26 420	5,2	49,0	77,2
20 – 24	30 918	6,1	48,0	76,2
25 – 29	35 462	6,9	48,1	70,1
30 – 34	36 074	7,1	48,3	64,2
35 – 39	35 018	6,9	48,1	63,1
40 – 44	32 544	6,4	48,7	64,5
45 – 49	33 691	6,6	49,5	70,4
50 – 54	38 662	7,6	49,5	74,9
55 – 59	37 837	7,4	49,6	78,3
60 – 64	31 300	6,1	50,3	83,0
65 – 69	26 060	5,1	50,8	87,2
70 – 74	23 672	4,6	51,5	89,6
75 – 79	19 031	3,7	53,5	89,5
80 – 84	13 240	2,6	57,6	89,4
85 – 89	8 149	1,6	62,5	93,7
90 +	4 492	0,9	72,0	96,3

Quelle: Bundesamt für Statistik STATPOP

Bevölkerung

Zersiedelung und Raumplanung

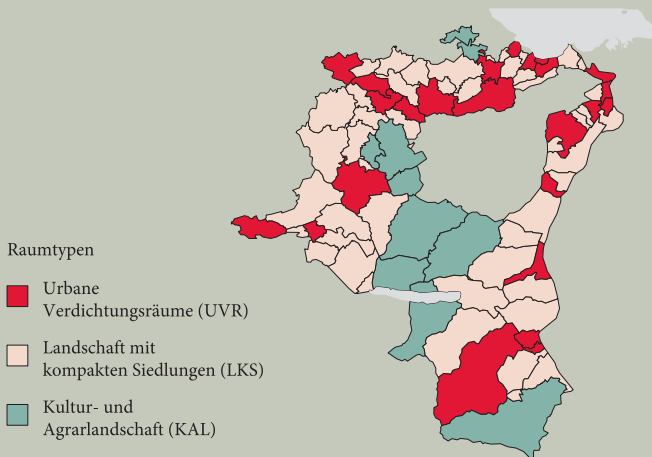
Seit den 1950er-Jahren breiteten sich die Siedlungen in der Schweiz rasch aus. Das erschwinglich gewordene Automobil, das starke Bevölkerungswachstum und die Wandlung der gesellschaftlichen Strukturen setzten eine Entwicklung in Gang, die unsere Landschaft seither stark verändert hat. Zersiedelung, Kulturlandverschleiss, Lebensraumverlust – das waren und sind «Nebenwirkungen» des wachsenden Wohnkomforts.

Weil die ersten Gesetze zur Raumplanung nicht die erhoffte Wirkung gegen die Zersiedelung erzielten, wurden sie ab dem Jahr 2014 verschärft. Das Bevölkerungswachstum soll nun vor allem in den urbanen Gebieten stattfinden (G1). Der Richtplan des Kantons St.Gallen setzt dazu ein messbares Ziel: 65 Prozent des Bevölkerungswachstums sollen im Raumtyp «Urbane Verdichtungsräume» (UVR) erfolgen. Das war in der Vergangenheit meist nicht der Fall. Im Schnitt nahm der urbane Raum etwas mehr als 55 Prozent des Wachstums auf (G2). Fast der ganze Rest des Wachstums erfolgte in der «Landschaft mit kompakten Siedlungen» (LKS), wo der Zersiedelungsdruck am grössten ist. Der in den letzten Jahren wieder steigende Anteil des Bevölkerungswachstums in urbanen Räumen entspricht der politisch angepeilten Richtung.

Verschiedene Grössen beeinflussen, wo Bevölkerungswachstum stattfindet. Dazu gehören etwa das Wohnungsangebot, die Qualität des Wohnumfelds oder die Erreichbarkeit. Der kantonale Richtplan kann vor allem über die für den Wohnungsbau zur Verfügung stehende Fläche eingreifen. Das braucht aber Zeit, weil Planungsverfahren oft mehrere Jahre beanspruchen.

Karte der Raumtypen (des Baugebiets)

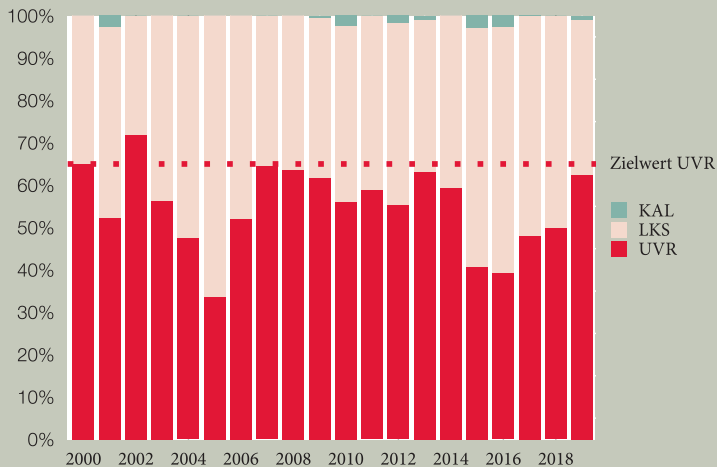
G1



© FfS-SG, Quellen: BFS Geostat, Amt für Raumentwicklung und Geoinformation

Anteil der Urbanen Verdichtungsräume am Bevölkerungswachstum

G2



© FfS-SG, Quelle: BFS STATPOP / Richtplan Kanton St.Gallen

Schülerinnen und Schüler in Kindergarten und Primarstufe

T1

	Schuljahre				
	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Kindergarten Regelschule ¹	10 275	10 288	10 289	10 465	10 610
Staatsbürgerschaft CH in %	73,5	73,1	73,3	73,7	73,8
Kindergarten Sonderschule	159	155	174	170	174
Staatsbürgerschaft CH in %	61,0	57,4	59,8	58,8	48,3
Primarstufe Regelschule ¹	28 684	28 921	29 322	29 624	30 192
Staatsbürgerschaft CH in %	75,4	75,0	75,1	74,8	74,5
Schüler pro Klasse	18,5	18,6	18,5	18,7	18,6
Primarstufe Kleinklassen ²	1 151	1 159	1 116	1 004	922
Staatsbürgerschaft CH in %	40,1	40,9	41,9	42,4	43,1
Schüler pro Klasse	9,3	9,6	9,7	9,4	9,5
Primarstufe Sonderschule ³	700	708	724	762	801
Staatsbürgerschaft CH in %	59,4	59,3	59,9	59,8	60,2

Quellen: Bundesamt für Statistik SdL (Daten Vorjahre revidiert mit Ausgabe 2020), FfS-SG (2019/20)

- 1 Inklusive Privatschulen.
- 2 Inklusive Einführungsklasse, Einschulungsjahr und Integrationsklasse.
- 3 Inklusive Sonderschulheim Bad Sonder, Teufen AR.

Verglichen mit dem Stand vor fünf Jahren ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler im Kindergarten und in der Primarstufe gestiegen (T1). In den Kleinklassen sinkt sie seit dem Schuljahr 2016/17. Dieser Rückgang beträgt im Fünfjahresvergleich 20 Prozent (minus 229 Personen). Ein Grund für die Abnahme ist die verstärkte integrierte schulische Förderung (ISF) in den Regelklassen. Sie ermöglicht das gemeinsame Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Schwierigkeiten im schulischen und sozialen Bereich.

Die Oberstufe schliesst an die Primarstufe an und dauert drei Jahre. Mit ihr endet die obligatorische Schulzeit. Im Gegensatz zur Primarstufe zeigt sich im Fünfjahresvergleich bei der Anzahl der Schülerinnen und Schülern der Oberstufe (T2) in allen Schularten eine Abnahme. Dabei fällt der Rückgang unterschiedlich hoch aus: Die Schulen mit erweiterten Ansprüchen (hauptsächlich Sekundarschule und 1. Jahr Gymnasium) verzeichnen ein Minus von 1,3 Prozent, die Schulen mit Grundansprüchen (hauptsächlich Realschule) ein Minus von 5,5 Prozent. Im Vergleich zu den anderen Schularten liegt bei den Schulen mit erweiterten Ansprüchen der Mädchenanteil konstant bei über 50 Prozent.

Schülerinnen und Schüler in der Oberstufe inkl. Privatschulen

T2

	Schuljahre				
	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Grundansprüche ¹	5394	5297	5232	5203	5097
Staatsbürgerschaft CH in %	67,4	66,7	66,2	66,4	65,9
weiblich in %	45,6	45,8	45,3	45,7	44,3
Erweiterte Ansprüche ²	9479	9323	9379	9342	9360
Staatsbürgerschaft CH in %	85,1	84,0	83,9	82,9	82,3
weiblich in %	52,9	53,0	53,3	52,2	52,7
Ohne Selektion ³	366	324	381	344	359
Staatsbürgerschaft CH in %	66,9	69,1	70,3	68,9	73,8
weiblich in %	49,5	51,2	47,8	43,3	44,3
Kleinklassen ⁴	542	589	534	545	497
Staatsbürgerschaft CH in %	43,2	39,9	37,6	39,6	35,0
weiblich in %	41,7	40,2	38,8	40,4	41,0
Sonderschule ⁵	622	611	600	559	555
Staatsbürgerschaft CH in %	71,9	69,1	67,2	65,1	66,7
weiblich in %	37,5	37,8	38,5	37,6	36,2

Quellen: Bundesamt für Statistik SdL (Daten Vorjahre revidiert mit Ausgabe 2020), FfS-SG (2019/20)

1 Realschule und Sekundarvorbereitungsklasse.

2 Sekundarschule, Untergymnasium, 1. Jahr Gymnasium.

3 Bildungsprogramme von Privatschulen.

4 Inklusive Integrationsklasse.

5 Inklusive Sonderschulheim Bad Sonder, Teufen AR.

Schülerinnen, Schüler und Lernende auf der Sekundarstufe II inkl. Privatschulen

T3

	Schuljahre				
	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Gymnasium ¹	2650	2565	2609	2553	2544
Staatsbürgerschaft CH in %	90,6	89,5	86,3	84,3	83,0
weiblich in %	58,0	58,0	58,4	58,7	59,5
Fachmittelschule	591	587	617	666	673
Staatsbürgerschaft CH in %	91,5	90,1	88,7	87,7	86,2
weiblich in %	90,0	91,0	89,3	89,0	88,6
Wirtschaftsmittelschule	365	318	280	210	179
Staatsbürgerschaft CH in %	82,5	82,7	82,5	79,5	75,4
weiblich in %	42,5	43,7	45,4	45,2	48,0
Informatikmittelschule ²	—	—	37	86	124
Staatsbürgerschaft CH in %	—	—	83,8	82,6	82,3
weiblich in %	—	—	0,0	5,8	6,5
Berufsausbildung ³	19213	18906	18410	18241	18157
Staatsbürgerschaft CH in %	78,2	78,7	77,4	76,6	74,5
weiblich in %	44,0	43,7	42,9	42,5	42,2
Berufsmaturität nach der Lehre	796	689	670	732	726
Staatsbürgerschaft CH in %	90,6	90,3	88,2	87,4	89,0
weiblich in %	44,3	42,1	45,1	47,8	45,7
Brückenangebote ⁴	840	862	848	847	666
Staatsbürgerschaft CH in %	47,9	45,0	43,8	44,4	53,0
weiblich in %	55,2	51,7	48,6	48,5	56,9
Maturitätsschule für Erwachsene	165	170	263	196	210
Staatsbürgerschaft CH in %	89,7	91,2	86,3	88,8	82,9
weiblich in %	58,8	60,0	61,2	59,7	62,9

Quellen: Bundesamt für Statistik SdL (Daten Vorjahre revidiert mit Ausgabe 2020), FfS-SG (2019/20)

1 2. – 4. Jahr.

2 Ab dem Schuljahr 2017/18.

3 Eidg. Fähigkeitszeugnis, eidg. Berufsattest, nicht anerkannte/reglementierte Ausbildungen.

4 Vorlehre, Integrationskurs, Berufsvorbereitungsjahr, freiwilliges 10. Schuljahr.

Die Sekundarstufe II umfasst drei bis vier weitere Ausbildungsjahre nach der Oberstufe (Sekundarstufe I). Rund elf Prozent der Schülerinnen und Schüler besuchen eines der fünf kantonalen Gymnasien. In der beruflichen Grundbildung befinden sich rund 78 Prozent der Jugendlichen (T3). Der Frauenanteil an der seit August 2017 angebotenen Informatikmittelschulen steigt stetig. Mit 88,6 Prozent besonders hoch liegt der Frauenanteil in den Fachmittelschulen, welche die Berufsfelder Gesundheit, Soziales, Pädagogik, Musik, Gestalten sowie Kommunikation und Information unterrichten.

Von den fast elftausend Studierenden, die zum Zeitpunkt der Erlangung ihrer Studienberechtigung im Kanton St.Gallen wohnten, waren im Schuljahr 2019/20 rund die Hälfte an Universitäten, die anderen an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen eingeschrieben (T4). Mit einer Zunahme von 7,3 Prozent im Fünfjahresvergleich erfreuen sich die Fachhochschulen einer grösseren Beliebtheit als die Universitäten (+2,9 Prozent). Dass nur ein Fünftel der St.Gallerinnen und St.Galler an der Universität St.Gallen studiert, hängt mit dem dort auf bestimmte Fächer beschränkten Studienangebot zusammen.

Studierende mit Wohnort Kanton St.Gallen vor Studienbeginn T4

	Schuljahre				
	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20
Total	10 304	10 402	10 462	10 668	10 841
Staatsbürgerschaft CH in %	93,7	93,3	92,9	92,9	92,8
weiblich in %	49,4	49,3	49,3	49,8	50,9
Universitäten CH	4 972	4 966	4 972	5 070	5 118
Staatsbürgerschaft CH in %	93,0	92,8	92,2	92,1	91,8
weiblich in %	48,4	48,5	48,5	49,5	50,3
Universität St.Gallen in %	18,0	18,7	19,2	20,1	20,0
Fachhochschulen ¹ CH	5 332	5 436	5 490	5 598	5 723
Staatsbürgerschaft CH in %	94,3	93,7	93,5	93,7	93,7
weiblich in %	50,3	50,0	50,0	50,0	51,5
Fachhochschule Ostschweiz in %	34,5	35,2	36,0	35,7	35,2

Quelle: Bundesamt für Statistik SHIS (Daten Vorjahre revidiert mit Ausgabe 2020)

1 Inklusive Pädagogische Hochschulen.

Soziale Sicherheit

Basiskennzahlen Kanton St.Gallen

Einkommensverteilung der über 24-jährigen Steuerpflichtigen 2017 ¹							
Stufen des Rein- einkommens in 1000 CHF	Total	25 – 65-Jährige ²				Über 65- Jährige ²	mit Rein- vermögen > 150 000 CHF in % ³
		ohne Kind(er)		mit Kind(ern)			
		verh.	unverh.	verh.	unverh.		
Total	268 189	33 025	106 259	47 807	13 984	67 103	41,6
0	9 876	540	6 125	441	423	2 346	17,9
0,1 bis 19,9	25 370	1 299	15 206	903	1 246	6 714	18,6
20 bis 39,9	55 323	2 951	25 100	2 186	2 978	22 101	30,7
40 bis 59,9	65 856	5 364	33 907	6 590	4 230	15 765	33,3
60 bis 79,9	45 622	6 814	15 842	10 784	2 617	9 564	45,1
80 bis 99,9	27 409	5 985	5 586	9 953	1 134	4 751	55,5
100 bis 199,9	32 812	8 715	3 922	14 344	1 144	4 687	72,1
200 bis 299,9	3 481	843	343	1 566	127	602	91,1
300 bis 399,9	1 061	232	89	475	36	229	95,5
400 bis 499,9	495	93	56	215	14	117	97,2
500 u.m.	884	189	83	350	35	227	98,5

T1

Quelle: Fachstelle für Statistik SG Statistikdaten Steuern natürliche Personen

- 1 Inkl. Quellensteuerpflichtige. Steuerpflichtige unter 25 Jahren sind in der Tabelle nicht berücksichtigt, weil viele davon ausbildungsbedingt ohne Einkommen sind.
- 2 Verheiratete gelten aufgrund der gemeinsamen Besteuerung nur als eine Steuerpflicht. Für die Zuordnung in die Tabelle ist das Alter des Mannes massgebend.
- 3 Keine Angaben zur Vermögenssituation bei den rund 10 800 Quellensteuerpflichtigen.

Im Jahr 2017 gab es im Kanton St.Gallen rund 268 200 über 24-jährige Steuerpflichtige (T1). Den grössten Anteil bildeten die unverheirateten und kinderlosen Steuerpflichtigen bis 65 Jahre (knapp 40 Prozent), gefolgt von den über 65-Jährigen (25 Prozent) und den verheirateten 25- bis 65-jährigen Paaren mit Kindern (knapp 18 Prozent). Das Reineinkommen, das dem Total aller Einkünfte abzüglich der zulässigen Gewinnungskosten und allen anderen Abzügen ohne die Sozialabzüge entspricht, ist

unter den Steuerpflichtigen unterschiedlich verteilt. Ein Viertel der Steuerpflichtigen hat ein Reineinkommen zwischen 40 000 und 60 000 Franken und etwas mehr als 14 Prozent der Pflichtigen ein Reineinkommen über 100 000 Franken. Je höher das Reineinkommen ist, umso höher ist auch der Anteil an Steuerpflichtigen, die ein Reinvermögen (Vermögen nach Abzug der Schulden) von über 150 000 Franken besitzen.

Die Zahl der Personen, die wirtschaftliche Sozialhilfe erhalten, ist im Kanton St.Gallen im Jahr 2018 erstmals seit 10 Jahren gesunken (T2). Ihr Anteil an der gesamten Bevölkerung, gemessen durch die Sozialhilfefrequenz, blieb konstant. Der Rückgang der Sozialhilfe Beziehenden ist in städtischen und ländlichen Gemeinden feststellbar. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene tragen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung ein deutlich erhöhtes Sozialhilferisiko. Die Mehrheit der unterstützten Minderjährigen lebt dabei in Einelternfamilien. Allerdings ist die Zahl der unterstützten Einelternfamilien im Vergleich zu 2014 gesunken, während die Zahl der insgesamt unterstützten Privathaushalte gestiegen ist. Von den Haushalten mit Sozialhilfe verfügt mehr als die Hälfte über keinerlei zusätzliche Einkünfte, so dass die Existenzsicherung komplett über die Sozialhilfe erfolgt.

Wirtschaftliche Sozialhilfe der Gemeinden					
	2014	2015	2016	2017	2018
Personen					
Anzahl	10 853	10 932	11 119	11 263	10 941
Quote ¹	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2
Quote unter 18-Jährige	3,5	3,5	3,4	3,5	3,4
Privathaushalte					
Anzahl Alle	5 947	6 113	6 322	6 446	6 301
Anzahl Einelternfamilien	1 151	1 138	1 112	1 180	1 137
Alle (2012=100)	100,0	102,8	106,3	108,4	106,0
Einelternfam. (2012=100)	100,0	98,9	96,6	102,5	98,8
Anteil ohne andere Einkommen in %	55,3	56,3	57,1	55,4	56,5

Quelle: Bundesamt für Statistik Schweiz. Sozialhilfeempfängerstatistik

1 Anteil der Sozialhilfe Beziehenden am Bevölkerungstotal.

T2

Gesundheit

Basiskennzahlen Kanton St. Gallen

Versorgungsangebot und -nutzung Gesundheitsdienstleistungen					
	2014	2015	2016	2017	2018
Akutsomatische Spitalaufenthalte der St.Galler Bevölkerung schweizweit	78 212	79 413	81 536	80 858	80 737
je 100 Personen	15,8	15,9	16,2	16,0	15,9
je 100 18 – 59-Jährige	11,6	11,6	11,7	11,6	11,4
je 100 60 – 79-Jährige	26,5	26,3	26,8	26,1	25,7
je 100 80+-Jährige	44,7	45,8	47,1	46,1	46,0
Somatische Akutspitäler im Kanton St.Gallen	15	15	15	15	15
Anzahl stationäre Betten	1 689	1 682	1 681	1 639	1 606
Anzahl Spitalaufenthalte in St.Galler Spitälern	79 261	80 580	83 400	83 058	83 136
Davon St.Galler Bevölkerung in %	80,1	79,7	79,0	78,2	77,6
Personen in St.Galler Alters- und Pflegeheimen	5 832	5 796	5 910	5 885	6 077
Ärztinnen und Ärzte mit Praxis in der Grundversorgung ¹	439	455	445	456	454
je 1000 Einwohner/-innen	0,89	0,91	0,89	0,90	0,89

T1

Quellen: BFS Medizinische Statistik, Krankenhausstatistik, Sozialmedizinische Institutionen, STATPOP; FMH-Ärzttestatistik

1 Weiterbildungstitel FMH Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin sowie praktischer Arzt.

Seit 2016 geht die Zahl der Spitalaufenthalte der St.Galler Bevölkerung in akutsomatischen Spitälern leicht zurück (T1). Die St.Galler Bevölkerung ist in der gleichen Periode weiter angewachsen, so dass auch die Anzahl der Spitalaufenthalte bezogen auf die Bevölkerung gesunken ist. Diese sogenannte Hospitalisationsrate nimmt mit höherem Alter erheblich zu. Der Anteil der St.Galler Bevölkerung, die

sich in einem der 15 akutsomatischen Spitäler innerhalb des Kantons behandeln liess, lag im Jahr 2018 bei 78 Prozent – er ist seit 2011 kontinuierlich rückläufig. Die Dichte der Hausärzte ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig gesunken, wobei zu berücksichtigen ist, dass die geografische Verteilung der Hausärzte innerhalb des Kantons höchst uneinheitlich ist und der Beschäftigungsgrad nicht ausgewiesen wird.

Die Krankenpflegekosten für eine versicherte Person im Kanton St.Gallen übersteigen 2019 den Durchschnitt der Jahre 2009–2019 um rund 15 Prozent (T2). Am stärksten gestiegen sind die Kosten im ambulanten Spitalbereich. Fast die Hälfte der Krankenpflegekosten je versicherte Person entfällt auf die stationäre Spitalversorgung und die ambulanten Arztpraxen. Im Vergleich zur gesamten Schweiz ist die Gesundheitsversorgung im Kanton St.Gallen (nach wie vor) kostengünstig.

T2

Krankenpflegekosten in CHF je versicherter Person ¹						
Kostengruppen	Kanton St.Gallen (SG)		Schweiz (CH)		Differenz SG – CH	
	2019	Durchschnitt 2009 – 2019	2019	Durchschnitt 2009 – 2019	2019	Durchschnitt 2009 – 2019
Total	3534	3074	4009	3522	–475	–447
Arztpraxen	810	719	965	825	–155	–106
Spital ambulant	685	533	780	633	–95	–100
Spital stationär	843	762	822	781	20	–19
Pflegeheim	185	188	220	224	–35	–36
Medikamente	605	551	720	652	–115	–101
Übrige	406	320	501	406	–95	–86

Quelle: BAG Monitoring der Krankenversicherungs-Kostenentwicklung (MOKKE)

1 Bruttokosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung je versicherte Person mit Wohnsitz im Kanton St.Gallen.

Coronavirus-Infektionen im Kanton St.Gallen – Die erste Welle bis Ende Mai 2020

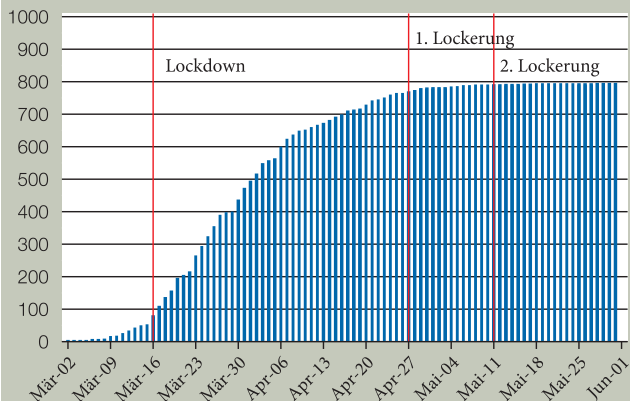
Der Kanton St.Gallen verzeichnete am 2. März 2020 den ersten Fall mit nachgewiesenem SARS-CoV2-Virus. Bis zur 2. Aprilwoche stieg die Anzahl neuer positiver Fälle deutlich an (G1). Danach waren die laborbestätigten Neuansteckungen markant rückläufig, wodurch die Kurve der kumulierten Anzahl positiv getesteter Fälle im Kanton St.Gallen stark abflachte. Gemäss der Schweizer Corona-Taskforce kann derzeit davon ausgegangen werden, dass 80 bis 90 Prozent der Infizierten nicht entdeckt werden, sei es, weil sie symptomfrei sind oder nicht getestet werden.

Zum Höhepunkt des SARS-CoV2-Ausbruchs befanden sich 80 Patientinnen und Patienten mit COVID-19 in Behandlung in den St.Galler Spitälern (G2). Einer bis zwei von zehn Spitalpatienten benötigten dabei eine Betreuung auf einer Intensivpflegestation (IPS). Der Kanton St.Gallen hatte Vorkehrungen getroffen, dass gleichzeitig bis zu 1000 Betten und 130 Intensivpflege/Beatmungs-Plätze für die Behandlung von COVID-19-Patientinnen und Patienten verfügbar sein könnten. Aufgrund des milden Verlaufs der ersten SARS-CoV2-Welle im Kanton St.Gallen gerieten die St.Galler Spitäler zu keinem Zeitpunkt an ihre Kapazitätsgrenzen.

Insgesamt verstarben im Kanton St.Gallen bis Ende Mai 36 Personen in Zusammenhang mit einer COVID-19-Erkrankung. Das Durchschnittsalter der Verstorbenen betrug 80 Jahre.

Anzahl laborbestätigter COVID-19 Fälle im Kanton St.Gallen kumuliert bis Ende Mai 2020

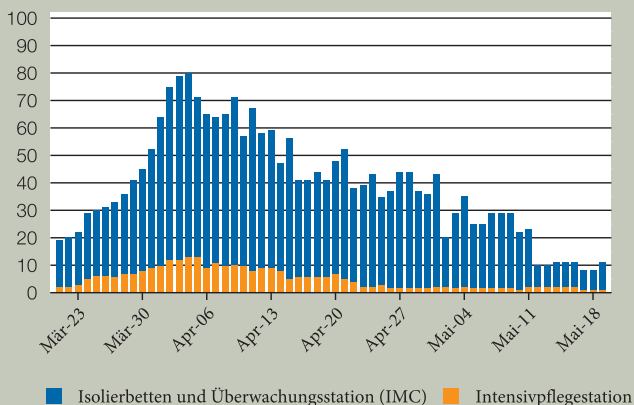
G1



© FfS-SG, Quelle: Bundesamt für Gesundheit

Tagesbestand der Hospitalisationen von an COVID-19 erkrankten Patientinnen und Patienten im Kanton St.Gallen

G2



© FfS-SG, Quelle: Kantonsarztamt, Meldungen der St.Galler Spitäler.

Arbeitsmarkt

Basiskennzahlen Kanton St.Gallen

Beschäftigung (exkl. Land- und Forstwirtschaft)	2. Quartale			
	Kanton SG		Schweiz	
	2020	2019	2020	2019
Total Beschäftigte (Arbeitsplätze) ^{1,4}	293 200	294 800	5 095 400	5 126 400
Industrie und Gewerbe	90 200	89 400	1 096 400	1 101 300
Dienstleistungssektor	203 000	205 500	3 999 000	4 025 100
Total Vollzeitäquivalente ^{1,2}	226 400	228 200	3 983 000	3 990 900
Industrie und Gewerbe	82 600	81 500	1 003 700	1 007 900
Dienstleistungssektor	143 800	146 700	2 979 300	2 982 900
Beschäftigungsindex, Total ³	111,5	112,3	119,1	119,3
Industrie und Gewerbe	106,2	104,8	102,4	102,9
Dienstleistungssektor	114,7	117,0	126,0	126,1

Quelle: Bundesamt für Statistik (BFS) BESTA

1 Wegen Rundungsdifferenzen können die Totale von der Summe der Einzelwerte abweichen.

2 Teilzeitstellen sind auf Vollzeitstellen aggregiert.

3 Berechnet auf Basis der Vollzeitäquivalente (3. Quartal 2001 = 100).

4 Zeitreihe ab 2018 revidiert (Stand 25.8.2020).

Die Betriebe des zweiten und dritten Sektors im Kanton St.Gallen stellten am Ende des 2. Quartals 2020 rund 293 000 Arbeitsplätze. Damit resultiert gegenüber dem Vorjahresquartal ein Rückgang um ein halbes Prozent, in der ganzen Schweiz ist die Abnahme etwa gleich hoch. Seit 2001 ist die Beschäftigung im Kanton St.Gallen um rund 11,5 Prozent gewachsen, deutlich weniger als in der gesamten Schweiz mit gut 19 Prozent.

Im Kanton St.Gallen ist die Zahl der Stellensuchenden von Juni 2019 bis Juni 2020 um 42 Prozent gewachsen, in der Gesamtschweiz um 37 Prozent. Die Stellensuchendenquote liegt im Kanton St.Gallen aber nach wie vor tiefer als in der Gesamtschweiz. (T2). Die Quoten werden teilweise in Bandbreiten angegeben, da deren Basisgrösse (die Zahl der Erwerbspersonen) mit einer Stichprobe erhoben wird und somit nicht exakt ermittelt werden kann.

Die mittleren Löhne sind in der Ostschweiz im Vergleich zur ganzen Schweiz tief. Der Unterschied zum gesamtschweizerischen Lohnniveau fällt besonders bei den Kaderfunktionen gross aus (T3).

Arbeitslosigkeit 2019/2020 (Endmonatswerte) ¹					T2
	Kanton SG		Schweiz		
	Juní 2020	Juní 2019	Juní 2020	Juní 2019	
Stellensuchende	13 103	9213	233454	170800	
Stellensuchendenquote ²	4,6–4,7	3,3	5,0	3,7	
Arbeitslose	7 389	4682	150 289	97 222	
Arbeitslosenquote, Total ³	2,6–2,7	1,7	3,2	2,1	
Seit > 1 Jahr arbeitslos	0,3	0,2	0,4	0,3	
Frauen	2,4–2,5	1,7	3,1	2,0	
Männer	2,7–2,8	1,6–1,7	3,3–3,4	2,1–2,2	
Schweizer/-innen	1,8	1,1–1,2	2,4	1,6	
Ausländer/-innen	5,0–5,2	3,1–3,3	5,5–5,6	3,5–3,6	
15 bis 24-Jährige	2,6–2,8	1,3–1,4	3,3	1,8–1,9	
25 bis 49-Jährige	2,7	1,7–1,8	3,5	2,2	
50 bis 64-Jährige	2,6–2,7	1,8–1,9	2,9–3,0	2,1	

Quellen: Staatssekretariat für Wirtschaft Arbeitslosenstatistik, BFS Strukturserhebung

- 1 Bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) registrierte Personen.
- 2 Anteil der bei den RAV gemeldeten Stellensuchenden an den Erwerbspersonen gemäss gepoolter Strukturserhebung 2015–17.
- 3 Anteil der bei den RAV gemeldeten arbeitslosen Stellensuchenden an den Erwerbspersonen gemäss gepoolter Strukturserhebung 2015–17.

Lohnniveau¹ 2018			T3
	Ostschweiz ²	Schweiz	
Mittlerer ³ monatl. Bruttolohn ⁴ in CHF	5901	6248	
Oberstes, oberes und mittleres Kader	8463	10000	
Unteres Kader	7 283	8 238	
Unterstes Kader	6438	6861	
Ohne Kaderfunktion	5520	5704	
Veränderung gegenüber 2016 in %	0,3	0,2	
Veränderung gegenüber 2014 in %	1,5	1,0	

Quelle: Bundesamt für Statistik Schweiz. Lohnstrukturserhebung

- 1 Nur privater Sektor.
- 2 Kantone AI, AR, GL, GR, SG, SH, TG.
- 3 Median, die Hälfte der Lohnbeziehenden verdient mehr bzw. weniger.
- 4 Umgerechnet auf eine monatliche Arbeitszeit von 4 1/3 Wochen zu 40 Stunden.

Arbeitsmarkt

Drei Krisen und der Arbeitsmarkt im Kanton St.Gallen

In der jüngeren Vergangenheit haben drei markante Ereignisse den Arbeitsmarkt im Kanton St.Gallen beeinflusst: die Finanzkrise von 2008, die Aufhebung der fixen Wechselkurs-Grenze zwischen Franken und Euro Anfang 2015 sowie die Corona-Pandemie mit Beginn im Frühjahr 2020. Die Finanzkrise führte rasch zu einem starken Anstieg bei der Zahl der Stellensuchenden (G1, erste Grafik). Diese verdoppelte sich zwischen August 2008 und Dezember 2009. Die Voranmeldungen zur Kurzarbeit betrafen vorübergehend über 15000 Mitarbeitende. Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten sank innerhalb eines Jahres um 7000.

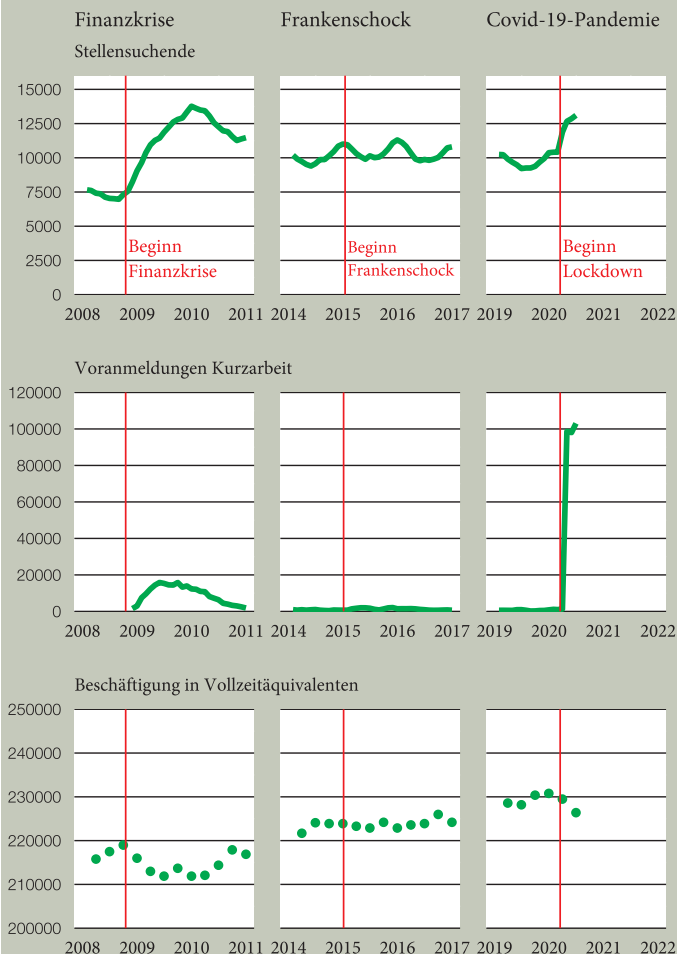
Kaum messbare Auswirkungen auf Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Beschäftigung hatte der «Franken-Schock» vom Januar 2015. Die Zahl der Stellensuchenden schwankte im saisonalen Auf und Ab. Das gleiche gilt für das Beschäftigungsvolumen. Von kurzer Dauer und geringfügig waren die Auswirkungen auf die Kurzarbeitsanmeldungen.

Schnell und deutlich bemerkbar machten sich die behördlichen Massnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie. Von Ende Februar bis Ende Mai 2020 stieg die Zahl der Stellensuchenden um mehr als ein Viertel auf 13000. Normalerweise sinkt die Zahl im Frühjahr aus saisonalen Gründen. Geradezu explodiert sind die Kurzarbeits-Voranmeldungen, von rund 1000 Mitarbeitenden auf mehr als 100000. Auch bei der Beschäftigung zeigten sich im zweiten Quartal 2020 erste Auswirkungen. Sie sank im Vergleich zum Vorjahresquartal um rund 1800 Vollzeitstellen (Vollzeitäquivalente). Im ersten Quartal hatte es noch einen Anstieg um 900 Vollzeitäquivalente gegeben.

Finanzkrise, Frankenschock und Covid-19-Pandemie: Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

G1

Kanton St.Gallen



© FfS-SG, Quellen: Staatssekretariat für Wirtschaft AVAM,
Bundesamt für Statistik BESTA

Wirtschaft

Basiskennzahlen Kanton St. Gallen

Wirtschaftsbranchen	2018, Veränderung 2017 – 2018			
	Betriebe	Beschäftigungsvolumen ¹		
	Anzahl	absolut	in %	Veränd. in %
Total	38 662	237 093	100,0	1,3
Sektor 1 (Land- und Forstwirtschaft)	4 117	7 580	3,2	0,5
Sektor 2 (Industrie und Gewerbe)	6 690	80 930	34,1	1,3
Nahrungs- und Futtermittel	352	6 470	2,7	–0,1
Textilien und Bekleidung	228	1 887	0,8	0,2
Holz-, Kork- und Flechtwaren	508	2 904	1,2	–3,7
Papier, Druck, Vervielfältigung	182	2 454	1,0	–3,9
Chemie, Pharmazeutik	60	2 483	1,0	–0,1
Metall, Masch., Fahrz., techn. Geräte	1 319	33 354	14,1	2,7
Baugewerbe	3 279	20 925	8,8	0,9
Andere	762	10 453	4,4	1,7
Sektor 3 (Dienstleistungen)	27 855	148 584	62,7	1,3
Gross- und Detailhandel	5 565	28 458	12,0	1,7
Verkehr und Lagerei	807	10 230	4,3	–1,5
Beherbergung und Gaststätten	1 869	8 437	3,6	2,2
Informatik und Kommunikation	1 074	6 186	2,6	1,7
Finanzen, Versicherungen	904	9 385	4,0	0,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 145	2 335	1,0	–2,7
Wissenschaftliche, techn. Dienstl.	4 895	15 810	6,7	0,0
Sonstige wirtschaftliche Dienstl.	1 473	11 648	4,9	–0,4
Öff. Verwaltung, Sozialvers.	359	6 999	3,0	0,2
Erziehung und Unterricht	1 806	11 927	5,0	3,7
Gesundheits- und Sozialwesen	3 612	28 723	12,1	2,6
Kunst, Unterhaltung, Erholung	1 203	2 660	1,1	0,8
Andere	3 143	5 787	2,4	3,3

Quelle: Bundesamt für Statistik STATENT (Datenstand August 2020)

1 Anzahl Vollzeitäquivalente (Teilzeitstellen sind rechnerisch auf Vollzeitstellen aggregiert).

Die wichtigsten Wirtschaftsbranchen im Kanton sind Metalle/Maschinen/Fahrzeuge/techn. Geräte, Gross- und Detailhandel sowie das Gesundheits- und Sozialwesen mit jeweils mindestens 12 Prozent Anteil am Beschäftigungsvolumen (T1). Insgesamt hat die Beschäftigung in allen drei Sektoren zwischen 2017 und 2018 zugenommen. Die stärkste Zunahme verzeichnet Erziehung und Unterricht, die stärkste Abnahme Papier, Druck und Vervielfältigung.

Die Anzahl der Unternehmensneugründungen ist im Kanton zwischen 2016 und 2017 zurückgegangen (T2). 83 Prozent der Neugründungen entfallen auf den Dienstleistungssektor und in 98 Prozent aller Fälle auf Kleinstbetriebe mit bis zu vier Arbeitsplätzen. Im Zeitraum 2015–2017 wurden im Kanton jährlich gut 2700 Arbeitsplätze durch Neugründungen geschaffen.

Unternehmensneugründungen im Kanton St.Gallen						T2
	Anzahl Unternehmen			Jährliche Gründungsquote ¹	Arbeitsplätze im Gründungsjahr	
	2015	2016	2017	Durchschnitt 2015–2017		
Total	1911	2070	1999	6,7	2734	
nach Sektoren						
Sekundärer Sektor (Industrie und Gewerbe)	278	335	340	5,1	531	
Tertiärer Sektor (Dienstleistungen)	1633	1735	1659	7,1	2203	
nach Unternehmensgrösse²						
1 bis 4	1876	2018	1962	8,8	2390	
5 bis 9	30	46	31	1,0	228	
10 und mehr	5	6	6	0,1	116	

Quelle: Bundesamt für Statistik UDEMO (Datenstand Dezember 2019), STATENT (Datenstand August 2019); Berechnung: FfS-SG

- 1 Neu gegründete Unternehmen je 100 marktwirtschaftliche Unternehmen des jeweiligen Bestands.
- 2 Unternehmensgrösse gemessen anhand der Anzahl der Arbeitsplätze.

Aussenhandel Kanton St.Gallen 2019					
Herkunfts- und Bestimmungsländer	Export ¹		Import ¹		Handelsbilanz ²
	in Mio. CHF	in %	in Mio. CHF	in %	
Total	10 448	100,0	8 535	100,0	1 913
Total Europa	6 663	63,8	6 879	80,6	-216
Total EU/EFTA	6 367	60,9	6 713	78,7	-347
Deutschland	3 427	32,8	3 287	38,5	140
Österreich	619	5,9	974	11,4	-354
Frankreich	383	3,7	267	3,1	116
Grossbritannien	219	2,1	146	1,7	73
Italien	337	3,2	623	7,3	-286
Nicht-EU/EFTA	297	2,8	166	1,9	131
Total Afrika	176	1,7	25	0,3	152
Total Asien	1 812	17,3	1 332	15,6	480
China	579	5,5	619	7,3	-40
Total Amerika	1 725	16,5	287	3,4	1 438
USA	1 442	13,8	218	2,6	1 224
Total AUS/Ozeanien	72	0,7	12	0,1	59

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung Aussenhandelsstatistik; Berechnung: FfS-SG

1 Gesamttotal

2 Export minus Import. Wegen Rundungsdifferenzen kann die Handelsbilanz von der Differenz Export-Import abweichen.

Die Handelsbilanz (Exporte minus Importe) des Kantons St.Gallen liegt im Jahr 2019 mit gut 1,9 Milliarden Franken im Plus (T3). Die stärksten Handelsbeziehungen bestehen mit europäischen Ländern, wobei hier die Handelsbilanz insgesamt negativ ausfällt. Knapp 79 Prozent aller Importe stammen aus EU- und EFTA-Ländern. Deutschland ist der wichtigste Handelspartner, sowohl bei den Aus- als auch bei den Einfuhren. 14 Prozent aller Exporte gehen in die USA.

Das Angebot der Hotel- und Kurbetriebe im Kanton St.Gallen ist seit 2015 kontinuierlich rückläufig (T4). Hinsichtlich der Nachfrage ist im Jahr 2019 eine stagnierende Entwicklung zu beobachten. Die Zahl der Logiernächte verharrt unter der Grenze von 1 Mio. Auch die Gästeankünfte verändern sich gegenüber dem Vorjahr kaum. Bei einer durch-

schnittlichen Aufenthaltsdauer von 2,0 Nächten waren die vorhandenen Betten mit 29 Prozent etwas stärker ausgelastet.

Wichtigster Markt der St.Galler Hotellerie sind die einheimischen Gäste, auf die im Jahr 2019 rund 60 Prozent der Logiernächte entfielen (T5). Minimal gesunken ist der Anteil der ausländischen Gäste. Nach Jahren rückläufiger Entwicklung ist ausserdem der Anteil der deutschen Gäste, die mit Abstand für die meisten aller ausländischen Logiernächte sorgen, 2019 zum dritten Mal in Folge leicht gestiegen.

Angebot und Nachfrage der Hotel- und Kurbetriebe						T4
	2015	2016	2017	2018	2019	
Betriebe ¹	264	257	249	239	225	
Betten ¹	10 225	10 003	9 699	9 512	9 275	
Zimmer ¹	5 184	5 145	5 017	4 904	4 778	
Ankünfte	440 371	449 878	462 301	476 590	477 840	
Logiernächte	967 631	964 720	979 164	983 647	978 598	
Durchschnittl. Aufenthaltsdauer (Tage)	2,2	2,2	2,1	2,1	2,0	
Auslastung der vorhandenen Betten in %	27,4	25,9	26,4	27,7	28,9	

Quelle: Bundesamt für Statistik HESTA

1 Vorhandene Betriebe, Betten und Zimmer ohne Berücksichtigung der Öffnungstage.

Logiernächte in den Hotel- und Kurbetrieben						T5
Gästeherkunft	Anteile nach Gästeherkunft in %					
	2015	2016	2017	2018	2019	
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
Schweiz	57,5	59,7	60,5	60,4	60,6	
Ausland Total	42,5	40,3	39,5	39,6	39,4	
Deutschland	17,4	16,3	16,4	16,6	16,7	
Österreich	2,0	1,8	2,4	2,0	2,4	
Italien	1,7	2,0	2,0	2,0	2,0	
USA	1,6	1,8	1,7	1,8	1,7	
Russland	1,6	1,4	1,4	1,4	1,4	
Niederlande	2,5	1,7	1,1	0,9	0,9	
Sonstige	15,8	15,4	14,6	15,0	14,3	

Quelle: Bundesamt für Statistik HESTA

Basiskennzahlen Kanton St. Gallen

Strassenmotorfahrzeuge						
	Bestand				Veränderung in %	
	2009	2014	2018	2019	2009 – 2019	2018 – 2019
Total	317 882	357 911	375 953	379 922	19,5	1,1
Personenwagen ¹	238 473	268 737	280 720	282 870	18,6	0,8
Personenwagen je 1000 Personen ²	502	542	553	554	10,2	0,2
Personentransportfahrzeuge	2 948	3 755	4 604	4 957	68,1	7,7
Sachentransportfahrzeuge	20 282	24 228	27 443	28 395	40,0	3,5
Industriefahrzeuge	4 061	4 902	5 322	5 484	35,0	3,0
Landwirtschaftsfahrzeuge	14 395	15 018	15 485	15 636	8,6	1,0
Motorräder	37 723	41 271	42 379	42 580	12,9	0,5

Quelle: Bundesamt für Statistik Strassenfahrzeugstatistik, ESPOP (bis 2009)/STATPOP (ab 2010)

1 Personenmotorwagen mit höchstens 9 Sitzplätzen.

2 Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende.

Die Zahl der Personenwagen im Kanton St.Gallen hat zwischen 2018 und 2019 um fast ein Prozent zugenommen (T1). Nahezu konstant geblieben ist die bevölkerungsgewichtete Zahl der Personenwagen. Im Jahr 2019 kommen 554 Fahrzeuge auf 1000 Personen.

Als Strassenverkehrsunfälle mit Personenschaden (T2) gelten Unfälle mit Verletzten oder Getöteten auf öffentlichen Strassen oder Plätzen, in die mindestens ein Fahrzeug verwickelt ist. Die Zahl der Unfälle sowie der verletzten oder getöteten Personen hat von 2018 auf 2019 leicht zugenommen. Im Vergleich zu 2009 ist sie jedoch deutlich gesunken. Im Jahr 2019 sind 1217 Personen verunfallt (2,4 je 1000 Personen der ständigen Wohnbevölkerung).

Im öffentlichen Verkehr des Kantons St.Gallen ist die Anzahl beförderter Fahrgäste gegenüber dem Vorjahr angestiegen (T3). Wechsel beim Kostenträger einzelner Linien vom Kanton zum Bund oder von den Gemeinden zum Kanton führen in der Statistik zu Schwankungen bei der Anzahl beförderter Fahrgäste.

Strassenverkehrsunfälle mit Personenschaden							T2
	Anzahl				Veränderung		
	2009	2014	2018	2019	2009 – 2019	2018 – 2019	
Total Unfälle	1 331	972	986	994	–337	8	
Verunfallte Personen	1 678	1 231	1 205	1 217	–461	12	
verletzte	1 658	1 218	1 193	1 202	–456	9	
getötete	20	13	12	15	–5	3	
Fussgänger/-innen	145	123	124	132	–13	8	
Lenker/-innen	1 214	917	897	904	–310	7	
Mitfahrer/-innen	319	191	184	181	–138	–3	
Total Verunfallte je 1000 Einwohner ¹	3,5	2,5	2,4	2,4	–1,1	0,0	

Quelle: Bundesamt für Statistik Strassenverkehrsunfallstatistik, ESPOP (bis 2009)/STATPOP (ab 2010)

1 Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende.

Beförderte Fahrgäste im kantonsfinanzierten Orts- und Regionalverkehr (in Millionen)							T3
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	
Bahn ¹	25,8	26,3	26,8	26,4	27,0	25,7	
Bus inkl. Ortsverkehr ²	44,3	44,6	53,3	53,8	53,7	56,6	
Bergbahn / Schifffahrt	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	
Total Anzahl Fahrgäste	70,8	71,6	80,9	80,9	81,5	83,1	
Veränderung gegenüber Vorjahr in % ^{1,3}	–3,9	1,1	13,0	0,0	0,7	2,0	

Quelle: Amt für öffentlichen Verkehr St.Gallen, Transportunternehmen im Kanton St.Gallen

1 Ab 2019 wird der Interregio Wil - St.Gallen - Chur als Fernverkehr geführt und nicht mehr durch den Kanton finanziert. Die Fahrgäste dieser Linie werden in dieser Statistik nicht mehr berücksichtigt.

2 Im Jahr 2016 hat der Kanton St.Gallen die Finanzierung des gesamten Ortsverkehrs von den Städten übernommen. Neu werden diese Passagiere auch erfasst.

3 Die Abnahme im Jahr 2014 entstand durch eine geänderte Zuteilung der Passagiere auf die Kantone der Voralpen-Express-Linie, ohne dass die Nachfrage tatsächlich gesunken war.

Bau- und Wohnungswesen

Basiskennzahlen Kanton St.Gallen

Gebäude mit Wohnnutzung und Wohnungen 2018					
	Anzahl Gebäude	Anzahl Wohnungen	Wohnungen nach Zimmerzahl in %		
			1 bis 2	3 bis 4	5 u.m.
Total	112 561	257 740	15,4	50,9	33,6
Einfamilienhäuser	67 824	67 824	0,9	21,0	78,1
Mehrfamilienhäuser	26 078	142 138	19,3	66,0	14,7
Gemischt genutzte Gebäude ¹	18 659	47 778	24,6	48,5	26,8
nach Baujahr des Gebäudes					
ab 2016	2 188	8 264	20,5	60,3	19,2
2011–2015	4 508	14 976	14,7	60,9	24,4
2006–2010	5 366	13 590	8,5	52,8	38,7
2001–2005	4 985	9 528	5,8	40,9	53,3
vor 2001	95 514	211 382	16,2	50,2	33,6
Veränderung gegenüber 2010 in %	4,3	10,9	18,0	13,3	4,6

Quelle: Bundesamt für Statistik Gebäude- und Wohnungsstatistik

1 Gebäude, die neben dem Wohnen noch für andere (z.B. gewerbliche) Zwecke genutzt werden.

Im Jahr 2018 gab es im Kanton St.Gallen gut 112 500 Gebäude mit Wohnnutzung (T1), von denen deutlich mehr als die Hälfte Einfamilienhäuser waren. Die Mehrheit der Wohnungen befand sich jedoch in Mehrfamilienhäusern und hatte dort in zwei von drei Fällen eine Grösse von 3 bis 4 Zimmern. 85 Prozent der Gebäude mit Wohnnutzung im Kanton wurden vor 2001 gebaut. Der Gebäudebestand ist seit dem Jahr 2010 insgesamt um gut 4 Prozent, der Wohnungsbestand um fast 11 Prozent gestiegen.

Mitte 2019 standen rund 5600 oder 2,2 Prozent der Wohnungen im Kanton St.Gallen leer und wurden zur Miete oder zum Kauf angeboten (T2). Knapp zwei Drittel davon waren 3- bis 4-Zimmerwohnungen. Die regio-

nalen Unterschiede im Wohnungsleerstand sind moderat. Am höchsten fallen die Leerwohnungsziffern mit 2,6 Prozent in den Wahlkreisen Rorschach und Toggenburg aus, am tiefsten liegt sie mit 1,0 Prozent im Sarganserland. Gut ein Viertel der angebotenen Leerwohnungen befindet sich im Wahlkreis St.Gallen.

Die Bauinvestitionen betrugen im Jahr 2018 2,9 Milliarden Franken (T3). Deutlich mehr als die Hälfte davon gelangte in den Wohnungsbau. Die Veränderung der Bauinvestitionen 2018 gegenüber dem Vorjahr betrug mehr als +6 Prozent. Im Tiefbau gab es sogar einen Anstieg der Bauinvestitionen von 8 Prozent.

Zur Miete/Kauf angebotene Leerwohnungen					1. Juni 2019	T2
Wahlkreis	Total	nach Zimmerzahl			Leer- wohnungsziffer in % ¹	
		1 bis 2	3 bis 4	5 u.m.		
Kanton St.Gallen	5618	1199	3492	927	2,2	
St.Gallen	1566	369	934	263	2,4	
Rorschach	562	102	400	60	2,6	
Rheintal	861	193	525	143	2,5	
Werdenberg	314	85	192	37	1,6	
Sarganserland	237	61	142	34	1,0	
See-Gaster	735	153	449	133	2,2	
Toggenburg	660	141	396	123	2,6	
Wil	683	95	454	134	1,9	

Quelle: Bundesamt für Statistik Leerwohnungszählung

1 Anteil der am 1. Juni leerstehenden Wohnungen am Wohnungsbestand zum 1. Januar desselben Jahres.

Bauinvestitionen im Kanton St.Gallen						T3
	Bauinvestitionen in Millionen CHF					Veränderung 2017 – 2018 in %
	2014	2015	2016	2017	2018	
Total	2590	2636	2739	2734	2900	6,1
Tiefbau	309	291	298	354	382	7,9
Hochbau	2281	2345	2441	2379	2517	5,8
Wohnungsbau	1375	1466	1523	1532	1640	7,0

Quelle: Bundesamt für Statistik Bau- und Wohnbaustatistik (Datenstand: Juli 2020)

Umwelt, Energie, Raum

Basiskennzahlen Kanton St.Gallen

Gesammelte Siedlungsabfälle Kanton St.Gallen					
	2010	2012	2014	2016	2018
Total Tonnen	197 815	198 577	198 387	194 440	189 395
Hauskehricht	96 536	98 620	97 518	97 135	96 334
Papier/Karton	33 353	31 341	29 862	25 591	23 536
Altglas	14 022	13 813	13 341	13 361	13 628
Altmetall	2 597	2 493	1 936	2 097	2 052
Organische Abfälle	37 477	38 335	41 799	41 777	39 940
Anderes ¹	13 830	13 975	13 931	14 479	14 112
Total kg je Kopf ²	413	408	400	387	366
Recyclinganteil in %	51,2	50,3	50,8	50,0	49,0

T1

Quellen: AFU Abfallumfrage (Papier/Karton, Grünabfuhr, Altglas, Metall, Alu/Blech), Kehrichtverbrennungsanlagen (Hauskehricht), BAFU (Geräte, Batterien, Textilien, PET)

1 Alu/Weissblech, PET, Textilien, elektrische u. elektronische Geräte, Batterien.

2 Ständige Wohnbevölkerung BFS ESPOP/STATPOP

Energieverbrauch im Kanton St.Gallen in Gigawattstunden

T2

Total		Davon aus Energiequellen im Kanton St.Gallen						
		Total	Elektrizität			Wärme		
			Wasser- kraft ¹	Kehricht- verbren- nungs- anlagen	Sonnen- energie, Biogas, Holz, Wind	Solar- an- lagen	Wärme- netze ²	Umge- bungs- wärme ³
2015	13861	1673	575	176	112	17	358	435
2016	13908	1783	632	185	133	18	364	451
2017	13607	1833	614	181	144	19	399	476
2018	14142	1790	522	183	168	20	407	491

Quellen: ECOSPEED AG ECoRegion (Total), swissgrid, Ryttec AG, Amt für Wasser und Energie (Zahlen 2015-2018 revidiert August 2020)

1 Anlagen mit Bruttoleistung >1000kW (entspricht etwa 99% der Gesamtproduktion). Wasserkraftproduktion variiert jährlich je nach Niederschlägen um ±5%.

2 Mit Staatsbeiträgen unterstützte Energieproduktion inkl. KVA.

3 Reiner Umgebungswärme-Anteil.

Die gesammelten Siedlungsabfälle im Kanton St.Gallen haben 2018 im Vergleich zu den Vorjahren trotz Bevölkerungswachstums etwas abgenommen (T1). Aufgrund der Digitalisierung sinkt die Papier- und Kartonmenge seit 2010 kontinuierlich. Auch die Mengen der organischen Abfälle und des Hauskehrichts sind im Jahr 2018 im Vergleich zu 2016 gesunken. Der Hauskehricht umfasst den Abfall privater Haushalte und kleinerer Betriebe (Containerabfuhr). Andere Kehrichtarten wie industrielle Abfälle, welche direkt an die Kehrichtverbrennungsanlagen geliefert werden, sind in T1 nicht berücksichtigt. Knapp die Hälfte des Siedlungsabfalls im Kanton wird dem Recycling zugeführt.

Nach einer Abnahme im Jahr 2017 stieg der Energieverbrauch im Kanton 2018 wieder an (T2). Rund 13 Prozent des Energiebedarfs können im Kanton selbst erzeugt werden. Dabei spielen Wasserkraftwerke, Wärmenetze und Energie, die aus der Nutzung von Umgebungswärme gewonnen wird, die grösste Rolle. Die Menge aus Sonnenenergie, Biogas, Holz und Windkraft hat zwischen 2015 und 2018 um die Hälfte zugenommen.

Weil in den ländlichen Gebieten die Besiedlung dünner und die Verkehrswege aufgrund der Gebietsstruktur länger sind, ist die durchschnittliche Gebäude- und Verkehrsfläche je Einwohnerin oder Einwohner tendenziell umso höher, je ländlicher ein Wahlkreis ist (T3).

Bodennutzung 2004/2009 nach Wahlkreisen						T3	
	Fläche (ohne Seen) in Hektaren					Quadratmeter je Person	
	Total	Wald, Gehölz	Landwirtschaft	unproduktiv	Siedlung	Gebäudefläche	Verkehrsfläche
St.Gallen	15766	3716	8502	206	3342	150	70
Rorschach	5045	966	2452	126	1501	179	107
Rheintal	13892	2953	7414	605	2920	224	117
Werdenberg	20650	6868	9984	1928	1870	252	164
Sarganserland	51771	17589	19809	12333	2040	256	184
See-Gaster	24571	9044	11903	1167	2457	205	117
Toggenburg	48853	17444	25994	2757	2658	318	193
Wil	14524	3335	8358	226	2605	195	90
KANTON	195072	61915	94416	19348	19393	209	117

Quelle: Bundesamt für Statistik Arealstatistik 2004/2009, ESPOP ständige Wohnbevölkerung 2009

Umwelt, Energie, Raum

Rückgang bei der Emission von Lösungsmitteln in die Luft

Lösungsmittel sind flüchtige organische Verbindungen (volatile organic compounds, VOC). Sie sind in verschiedenen Produkten wie Farben, Lacken und Reinigungsmitteln enthalten. Gelangen VOC in die Luft, sind sie an der Bildung von bodennahem Ozon und Feinstaub beteiligt. Um die Emissionen dieser schädlichen Stoffe zu verringern, hat die Schweiz im Jahr 2000 eine VOC-Lenkungsabgabe eingeführt. Sie wird bei der Einfuhr von VOC und VOC-haltigen Produkten in die Schweiz sowie bei der Herstellung von VOC im Inland erhoben und schafft so einen finanziellen Anreiz für deren sparsame Verwendung.

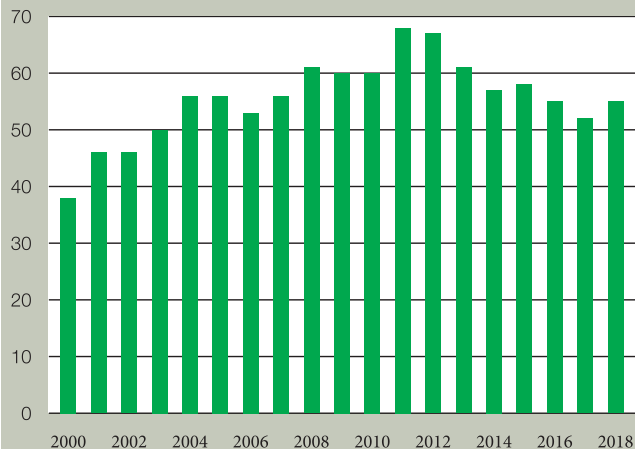
Für VOC, die der Lenkungsabgabe unterstellt sind und die bei der Tätigkeit von Industrie- und Gewerbebetrieben nicht in die Umwelt gelangen, sondern als Abfälle entsorgt oder aus der Abluft entfernt werden, können Betriebe die entrichtete Abgabe durch Einreichen einer VOC-Bilanz zurückerstattet bekommen. In dieser Bilanz wird das Ausmass der verhinderten VOC-Emissionen ausgewiesen. Berechtigt für eine Rückerstattung der Lenkungsabgabe sind Betriebe, die jährlich den Ausstoss von mindestens einer Tonne VOC verhindern.

Die Zahl der Betriebe, die VOC-Bilanzen eingereicht haben, hat sich in den letzten zwanzig Jahren von 38 auf 55 erhöht (G1). Das durchschnittliche VOC-Volumen, das von diesen Betrieben ausgestossen wurde, hat sich in diesem Zeitraum deutlich und fast kontinuierlich reduziert. Die durchschnittlich 13 Tonnen im Jahr 2018 machen nur noch gut einen Drittel des im Jahre 2000 ausgestossenen Volumens aus (G2). Die Bandbreite der Reduktionen liegt zwischen 1 bis 350 Tonnen, wobei vor allem Betriebe mit hoher VOC-Emission noch Potenzial für eine Verringerung haben.

Anzahl Betriebe mit eingereichten VOC-Bilanzen

Kanton St.Gallen

G1

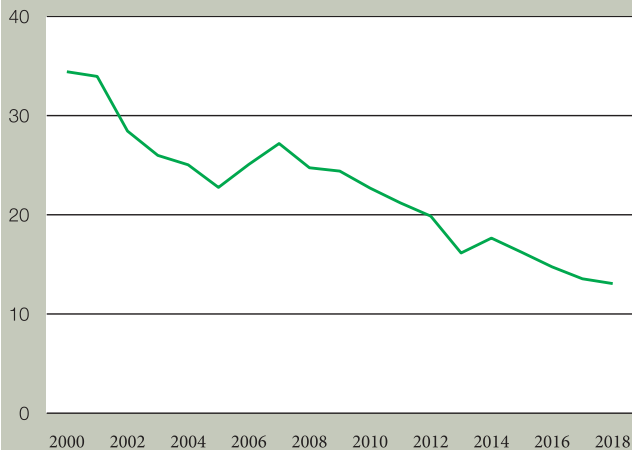


© FfS-SG, Quelle: Amt für Umwelt 2020

Durchschnittliche VOC-Emissionen der Betriebe, die VOC-Bilanzen eingereicht haben (in Tonnen)

Kanton St.Gallen

G2



© FfS-SG, Quelle: Amt für Umwelt 2020

Basiskennzahlen Kanton St.Gallen

Nationalratswahlen 2019				T1
Partei	Mandate	Partei- stimmen	Partei- stärke in %	
Schweizerische Volkspartei SVP	4	498675	31,3	
Christlichdemokratische Volkspartei CVP	2	299028	18,8	
Freisinnig-Demokratische Partei FDP	2	238749	15,0	
Sozialdemokratische Partei SP	2	202056	12,7	
Grüne	1	167752	10,5	
Grünliberale Partei glp	1	116528	7,3	
Übrige	0	69444	4,4	
Total	12	1592232	100,0	

Quelle: Dienst für politische Rechte Staatskanzlei
Hinweis: Zeilenbeschriftung aktualisiert (06/2022)

Nationalrat (T1) und Kantonsrat (T2, T3) werden im Proporzwahlverfahren gewählt. Das bedeutet, dass jede wahlberechtigte Person so viele Stimmen abgeben kann, wie politische Mandate zu vergeben sind. Bei den Nationalratswahlen (T1) haben die Stimmberechtigten des Kantons St.Gallen 12 Stimmen. Bei den Kantonsratswahlen haben sie so viele Stimmen, wie ihrem Wahlkreis Mandate (T2) zustehen, nämlich zwischen 9 (Wahlkreis Werdenberg) und 29 (Wahlkreis St.Gallen). Es braucht also sowohl bei den Nationalratswahlen als auch bei den Kantonsratswahlen, dort insbesondere in den kleineren Wahlkreisen, grössere Veränderungen des Stimmanteils, damit es zu Sitzverschiebungen kommt.

2019 gewannen Grüne und Grünliberale bei den Nationalratswahlen je einen Sitz, den sie 2015 verloren hatten, dies auf Kosten von SVP und CVP. Markant waren die Verschiebungen von 2016 zu 2020 bei den Kantonsratswahlen (T2). SVP (–5 Sitze) und FDP (–4) verloren ihre vier

Jahre zuvor gewonnenen Sitze wieder. Auch die SP verlor einen Sitz. Je vier zusätzliche Sitze holten Grüne und Grünliberale, einen die CVP. Die EVP kehrte mit zwei Sitzen nach vier Jahren Abwesenheit wieder in den Kantonsrat zurück.

Kantonsratswahlen 2020: Mandate

T2

Wahlkreis	Mandate							
	Total	SVP	CVP	FDP	SP	Grüne	glp	EVP
St.Gallen	29	6	5	5	6	3	3	1
Rorschach	10	3	2	2	2	1	0	0
Rheintal	17	6	4	3	2	1	1	0
Werdenberg	9	2	1	3	2	0	0	1
Sarganserland	10	4	3	2	1	0	0	0
See-Gaster	16	5	4	2	2	2	1	0
Toggenburg	11	4	3	2	2	0	0	0
Wil	18	5	5	3	2	2	1	0
Total	120	35	27	22	19	9	6	2

Quelle: Dienst für politische Rechte Staatskanzlei

Kantonsratswahlen 2020: Parteistärke

T3

Wahlkreis	Parteistärke in % der Parteistimmen (gerundet) ¹							
	SVP	CVP	FDP	SP	Grüne	glp	EVP	Übrige
St.Gallen	19,5	18,0	17,2	21,1	10,2	10,1	2,9	1,0
Rorschach	25,2	21,5	20,4	16,1	7,4	5,8	3,5	0,0
Rheintal	30,4	24,5	18,2	11,0	8,5	4,7	0,0	2,5
Werdenberg	25,3	13,2	29,9	20,9	0,0	0,0	9,2	1,6
Sarganserland	32,3	27,7	19,1	10,1	1,6	5,0	0,6	3,6
See-Gaster	29,1	21,6	15,4	11,8	13,1	7,8	0,9	0,2
Toggenburg	33,3	28,8	17,1	15,7	0,0	3,2	0,0	1,8
Wil	27,6	23,7	16,7	12,2	11,0	4,7	3,3	0,8
Total ²	26,9	22,2	18,3	15,3	7,6	6,1	2,3	1,3

Quelle: Dienst für politische Rechte Staatskanzlei

- 1 Die Parteistärke wurde bei Mischlisten aufgrund der Stimmen der einzelnen Kandidierenden berechnet.
- 2 Beim Kantonstotal wurden die Stimmen in den Wahlkreisen aufgrund der jeweils zu vergebenden Sitze gewichtet.

Tiefere Stimmbeteiligung der im Ausland Geborenen

Im Kanton St.Gallen sind rund 38 000 der 316 000 Stimmberechtigten im Ausland zur Welt gekommen (Stand Ende 2019). Das können sowohl im Ausland geborene Schweizerinnen und Schweizer wie auch Eingebürgerte sein. Bei der Stimmbeteiligungsstatistik STISTAT*, in die neun St.Galler Gemeinden** eingebunden sind, lässt sich berechnen, wie sich die Stimmbeteiligung der im Ausland Geborenen von denjenigen unterscheidet, die in der Schweiz zur Welt gekommen sind. Als Datengrundlage dienen die sechs Abstimmungstermine im Jahr 2019, bei denen Kantons- und/oder Bundesvorlagen zu beurteilen waren.

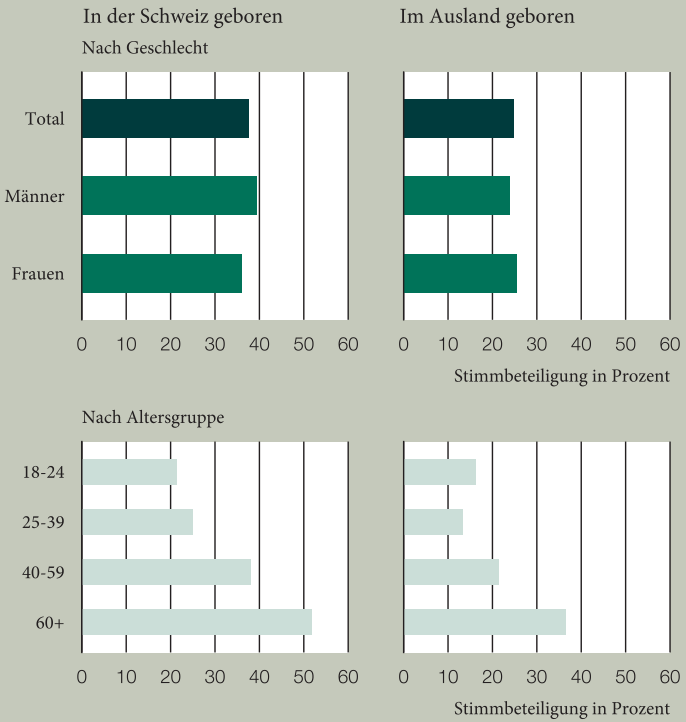
Die durchschnittliche Stimmbeteiligung der im Ausland Geborenen war um zehn Prozentpunkte tiefer als bei den in der Schweiz Geborenen (G1). Auch wenn man die Stimmberechtigten nach Geschlecht und Alter unterteilt, liegt die Beteiligung der im Ausland Geborenen stets tiefer. Interessant ist, dass die Stimmbeteiligung der Frauen bei den im Ausland Geborenen leicht höher ist als diejenige der Männer. Bei den in der Schweiz Geborenen ist dies genau umgekehrt. Nach Alter betrachtet fällt auf, dass der Unterschied bei den jüngsten Stimmberechtigten (18- bis 24-Jährige) am kleinsten ist. Die Beteiligung der in der Schweiz Geborenen war in dieser Altersgruppe nur fünf Prozentpunkte höher als bei den im Ausland Geborenen.

Warum die Stimmbeteiligung bei den im Ausland Geborenen tiefer ist, kann mit den vorliegenden Daten nicht ermittelt werden. Studien zufolge hängen verschiedene Faktoren unterschiedlich stark mit der Stimmbeteiligung zusammen, je nachdem, aus welchem Land die Stimmberechtigten stammen.

* kanton.sg/stistat

** Au, Gossau, Mels, Quarten, Schmerikon, St.Gallen, Thal, Uzwil, Wildhaus-Alt St.Johann

Stimmbeteiligung 2019 der STISTAT-Gemeinden**



© FfS-SG, Quelle: STISTAT 2019

** Au, Gossau, Mels, Quarten, Schmerikon, St.Gallen, Thal, Uzwil, Wildhaus-Alt St.Johann

Öffentliche Finanzen

Basiskennzahlen Kanton St.Gallen

Kantonsfinanzen: Erfolgsrechnung und Eigenkapital (in Millionen CHF)

T1

	2009	2017	2018	2019	Jährliche Veränderung 2009 – 2019 in %
Erfolgsrechnung					
Aufwand	4158	5444	5001	5504	2,8
Ertrag	4215	5596	5193	5622	2,9
Rechnungsergebnis	57	152	192	118	
Bezug Eigenkapital	51	26	0	0	
Ergebnis vor Bezug Eigenkapital	6	126	192	118	
Ausserordentlicher Aufwand	0	262	12	191	
Ausserordentlicher Ertrag	0	-313	-8	-70	
Operatives Rechnungsergebnis	6	76	196	239	
Eigenkapital (Stand Ende Jahr)					
Total	1 431	1 082	1 278	1 366	
Freies Eigenkapital	878	563	755	873	
Besonderes Eigenkapital	552	264	264	264	
Weiteres Eigenkapital	0	255	259	229	

Quelle: Finanzdepartement Kanton St.Gallen

Die Erfolgsrechnung 2019 des Kantons schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 118 Mio. Franken ab (T1). Vor allem höhere Kantonssteuern, eine höhere Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank, Mehreinnahmen aus dem Kantonsanteil an den Verrechnungssteuern, ein höherer Anteil an den Bundessteuern, Mehrerträge im Bereich Wasser und Energie sowie in der Berufsbildung, positive Effekte bei der innerkantonalen Hospitalisation sowie Entlastungen im Bereich des öffentlichen Verkehrs, bei der individuellen Prämienvverbilligung, bei den Fachhochschulen, bei der IT-Bildungsoffensive und beim Personalaufwand des Gesamtkantons haben zum positiven Rechnungsergebnis beigetragen. Im Ergebnis sind weder Bezüge aus dem freien noch aus dem besonderen Eigenkapital

enthalten. Die ausserordentlichen Positionen stehen im Zusammenhang mit der Bildung von Wertberichtigungen auf Darlehen und Beteiligungen an den Spitalverbunden, der Kapitalerhöhung der St.Galler Kantonalbank sowie einer Umstellung der Verbuchung im Bereich der individuellen Prämienvverbilligung. Nach Ausklammerung der ausserordentlichen Effekte resultiert ein operativer Ertragsüberschuss von 239 Mio. Franken.

Das verwendbare Eigenkapital setzt sich aus dem freien, dem besonderen und dem weiteren Eigenkapital zusammen. Das besondere Eigenkapital darf nur zweckgebunden verwendet werden. Das weitere Eigenkapital deckt Verpflichtungen gegenüber Spezialfinanzierungen. Letzteres verändert den finanzpolitischen Handlungsspielraum des Kantons nicht. Das Eigenkapital stieg gegenüber dem Vorjahr an und liegt per Ende 2019 bei 1366 Mio. Franken.

Aufwand und Ertrag verteilen sich unterschiedlich auf die verschiedenen Verwendungszwecke der öffentlichen Hand, wobei erst der Nettoaufwand als Differenz von Aufwand und Ertrag die eigentlichen Schwerpunkte offenbart (T2). So entfallen rund 80 Prozent oder 1,68 Milliarden Franken des verbleibenden Nettoaufwands auf die drei staatlichen Aufgabenbereiche Bildung, Gesundheit und Soziale Wohlfahrt.

T2

Kantonsfinanzen: Aufwand und Ertrag nach Verwendungszweck (in Millionen CHF), 2019				
Staatlicher Aufgabenbereich	Bruttoaufwand	Ertrag	Nettoaufwand	Anteil am Total des Nettoaufwands ¹ in %
Allgemeine Verwaltung	467	169	299	
Öffentliche Sicherheit	635	286	350	16,8
Bildung	947	358	589	28,3
Kultur, Freizeit und Kirche	75	50	25	1,2
Gesundheit	698	114	583	28,0
Soziale Wohlfahrt	897	385	512	24,6
Verkehr	353	305	48	2,3
Umwelt, Raumordnung	118	92	26	1,3
Volkswirtschaft	249	302	-54	-2,6
Finanzen und Steuern	1 065	3 562	-2 497 ²	
Total	5 504	5 622	-118	100,0

Quelle: Finanzdepartement Kanton St.Gallen
 1 Ohne Allgemeine Verwaltung und ohne Finanzen und Steuern.
 2 Ertragsüberschuss.

Gemeindekennzahlen

Wahlkreis Gemeinde ¹	Ständige Wohn- bevölkerung ²		Arbeits- plätze ³ 2018
	31. 12. 2019 Anzahl	Veränderung 2009 – 2019 Anzahl	Anzahl (inkl. Teilzeit)
Kanton St.Gallen	510 734	+36 058	304 063
Wahlkreis St.Gallen	122 712	+5 705	106 112
1 Gossau	18 108	+631	13 292
2 Andwil	1 999	+136	574
3 Waldkirch	3 533	+236	1 437
4 Gaiserwald	8 327	+180	2 538
5 St.Gallen	76 090	+3 448	83 411
6 Wittenbach	9 706	+581	3 745
7 Häggenschwil	1 390	+226	342
8 Muolen	1 220	+92	441
9 Eggersriet	2 339	+175	332
Wahlkreis Rorschach	43 490	+2 650	20 795
10 Untereggen	1 046	+41	286
11 Mörschwil	3 658	+196	1 094
12 Berg	851	–17	161
13 Steinach	3 608	+319	2 059
14 Tübach	1 438	+245	816
15 Goldach	9 504	+478	4 147
16 Rorschacherberg	7 382	+469	1 900
17 Rorschach	9 438	+621	5 704
18 Thal	6 565	+298	4 628
Wahlkreis Rheintal	73 646	+7 124	40 241
19 Rheineck	3 398	+104	1 620
20 St.Margrethen	5 960	+434	3 158
21 Au	7 809	+891	4 807
22 Berneck	3 936	+360	2 119
23 Balgach	4 891	+586	4 127
24 Widnau	9 756	+1 136	5 025
25 Diepoldsau	6 465	+658	3 422
26 Rebstein	4 533	+292	1 567
27 Marbach	2 110	+169	678

Fläche ⁴	Steuer- füsse	Steuerkraft ⁵ natürliche Personen 2019		Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten
ohne Seen in ha	Natürliche Personen Jahr 2020	in Franken pro Ein- wohner/-in	Index (Kanton = 100)	S = Stadtpräsident/-in Stand 25. August 2020
195075	115	2303	100	
15769		2364	103	
2751	116	2222	97	Wolfgang Giella (S)
629	118	2327	101	Toni Thoma
3129	122	1990	86	Aurelio Zaccari
1266	107	2875	125	Boris Tschirky
3939	141	2423	105	Thomas Scheitlin (S)
1221	133	1978	86	Oliver Gröble
910	119	2069	90	Hans-Peter Eisenring
1034	129	1904	83	Bernhard Keller
890	125	2332	101	Roger Hochreutener
5037		2517	109	
713	119	2285	99	Norbert Rüttimann
983	75	4496	195	Paul Bühler
374	136	2643	115	Sandro Parissenti
448	k.A.	2354	102	Michael Aebisegger
198	82	2903	126	Michael Götte
470	98	2366	103	Dominik Gemperli
713	96	2481	108	Beat Hirs
177	134	1816	79	Robert Rath (S)
961	89	2705	117	Felix Wüst
13888		2348	102	
221	119	1949	85	Urs Müller (S)
686	114	1774	77	Reto Friedauer
468	87	2655	115	Christian Sepin
563	97	2739	119	Bruno Seelos
650	72	3399	148	Silvia Troxler-Gruber
423	76	2437	106	Christa Köppel
1120	89	2442	106	Roland Wälter
439	109	2033	88	Andreas Eggenberger
439	115	2129	92	Alexander Breu

	Wahlkreis Gemeinde ¹	Ständige Wohn- bevölkerung ²		Arbeits- plätze ³ 2018
		31.12.2019 Anzahl	Veränderung 2009 – 2019 Anzahl	
28	Altstätten	11 877	+1 100	7 184
29	Eichberg	1 520	+141	273
30	Oberriet	8 979	+866	5 175
31	Rüthi	2 412	+387	1 086
	Wahlkreis Werdenberg	39 630	+4 389	20 871
32	Sennwald	5 665	+844	4 067
33	Gams	3 550	+470	1 228
34	Grabs	7 147	+391	3 462
35	Buchs	12 861	+1 889	7 596
36	Sevelen	5 112	+551	2 393
37	Wartau	5 295	+244	2 125
	Wahlkreis Sarganserland	41 008	+3 753	19 836
38	Sargans	6 200	+994	3 931
39	Vilters-Wangs	4 884	+687	1 662
40	Bad Ragaz	6 264	+988	3 548
41	Pfäfers	1 556	–20	1 283
42	Mels	8 561	+299	3 388
43	Flums	4 889	+31	2 635
44	Walenstadt	5 705	+564	2 256
45	Quarten	2 949	+210	1 133
	Wahlkreis See-Gaster	67 656	+5 541	33 578
46	Amden	1 823	+173	538
47	Weesen	1 717	+188	496
48	Schänis	3 876	+368	1 408
49	Benken	2 982	+460	1 145
50	Kaltbrunn	4 924	+849	1 805
51	Gommiswald	5 218	+275	1 408
52	Uznach	6 489	+724	3 500
53	Schmerikon	3 766	+252	1 685
54	Rapperswil-Jona	27 277	+1 100	17 405
55	Eschenbach	9 584	+1 152	4 188

Fläche ⁴ ohne Seen in ha	Steuer- füsse Natürliche Personen Jahr 2020	Steuerkraft ⁵ natürliche Personen 2019 in Franken pro Ein- wohner/-in	Index (Kanton = 100)	Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten S = Stadtpräsident/-in Stand 25. August 2020
3949	122	2193	95	Rudolf Mattle (S)
543	119	2068	90	Alex Arnold
3453	102	2300	100	Rolf Huber
934	119	1866	81	Monika Eggenberger
20650		2140	93	
4151	88	2338	102	Bertrand Hug
2230	125	1990	86	Fredy Schöb
5467	110	2038	89	Niklaus Lippuner
1595	118	2313	100	Daniel Gut (S)
3034	110	2065	90	Roland Ledergerber
4173	160	1817	79	Andreas Bernold
51775		2046	89	
945	142	2078	90	Jörg Tanner
3272	129	1944	84	Bernhard Lenherr
2540	92	2549	111	Daniel Bühler
12846	145	1721	75	Axel Zimmermann
13915	133	1822	79	Guido Fischer
7510	130	1855	81	Christoph Gull
4568	115	2108	92	Angelo Umberg
6179	115	2100	91	Erich Zoller
24583		2754	120	
4302	120	2808	122	Peter Remek
539	115	2776	121	Marcel Benz
3994	125	1855	81	Herbert Küng
1645	130	1799	78	Heidi Romer-Jud
1867	106	1929	84	Daniela Brunner-Gmür
3356	116	2481	108	Peter Hüppi
755	118	2027	88	Diego Forrer
414	116	2426	105	Félix Brunschwiler
2225	76	3615	157	Martin Stöckling (S)
5486	121	2143	93	Cornel Aerne

Wahlkreis Gemeinde ¹	Ständige Wohn- bevölkerung ²		Arbeits- plätze ³ 2018
	31.12.2019 Anzahl	Veränderung 2009 – 2019 Anzahl	Anzahl (inkl. Teilzeit)
Wahlkreis Toggenburg	46546	+1 671	22978
56 Wildhaus-Alt St.Johann	2606	-65	1 528
57 Nesslau	3545	-141	1 849
58 Ebnat-Kappel	5001	+131	2 242
59 Wattwil	8761	+321	4 858
60 Lichtensteig	1 896	+21	660
61 Oberhelfenschwil	1 251	-87	461
62 Neckertal	4 044	-103	1 620
63 Hemberg	902	-17	324
64 Bütschwil-Ganterschwil	4 987	+412	2 524
65 Lütisburg	1 606	+204	673
66 Mosnang	2 847	-38	1 172
67 Kirchberg	9 100	+1 033	5 067
Wahlkreis Wil	76 046	+5 225	39 652
68 Jonschwil	3 834	+382	2 102
69 Oberuzwil	6 403	+608	2 172
70 Uzwil	13 129	+591	6 995
71 Flawil	10 425	+549	4 493
72 Degersheim	4 121	+216	1 749
73 Wil	24 159	+1 886	15 500
74 Zuzwil	4 792	+193	2 028
75 Oberbüren	4 542	+415	2 990
76 Niederbüren	1 505	+89	660
77 Niederhelfenschwil	3 136	+296	963

1 Bei Kennzahlen, die vor dem 1.1.2013 erhoben wurden (Wohnbevölkerung 2009, Fläche), wurden die Werte der fusionierten Gemeinden addiert.

2 Bundesamt für Statistik ESPOP (bis 2009) / STATPOP (ab 2010).

3 Inkl. Land- und Forstwirtschaft; Vollzeit und Teilzeit; Bundesamt für Statistik STATENT (Datenstand August 2020).

4 Bundesamt für Statistik Arealstatistik 2004/09.

5 Kantonales Steueramt Gemeindesteuern (Steuerfuss = 100%, inkl. Quellensteuer) der natürlichen Personen am Ende des Vorjahres; Steuerkraft der Regionen = von der Fachstelle für Statistik berechnete bevölkerungsgewichtete Mittelwerte; Indexberechnung Fachstelle für Statistik.

Fläche ⁴	Steuer- füsse	Steuerkraft ⁵ natürliche Personen 2019	Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten	
ohne Seen in ha	Natürliche Personen Jahr 2020	in Franken pro Ein- wohner/-in	Index (Kanton = 100)	S = Stadtpräsident/-in Stand 25. August 2020
48856		1 736	75	
8 751	128	2 205	96	Rolf Züllig
9 272	125	1 713	74	Kilian Looser
4 356	139	1 648	72	Christian Spoerlé
5 119	132	1 714	74	Alois Gunzenreiner
282	137	1 936	84	Mathias Müller (S)
1 266	134	1 619	70	Toni Hässig
4 903	132	1 444	63	Vreni Wild
2 018	138	1 550	67	Christian Gertsch
2 181	129	1 811	79	Karl Brändle
1 404	125	1 615	70	Imelda Stadler
5 047	137	1 488	65	Renato Truniger
4 257	133	1 860	81	Roman Habrik
14 517		2 207	96	
1 101	127	2 028	88	Stefan Frei
1 409	125	2 082	90	Cornel Egger
1 450	133	1 960	85	Lucas Keel
1 148	133	1 899	82	Elmar Metzger
1 446	156	1 538	67	Monika Scherrer
2 080	118	2 468	107	Daniel Meili (S)
896	82	3 004	130	Roland Hardegger
1 770	100	2 468	107	Alexander Bommeli
1 584	129	1 954	85	Caroline Bartholet
1 633	114	2 117	92	Simon Thalmann

St.Gallische Mitglieder der Bundesversammlung und des Bundesrates

Partei Nationalrat

SVP	Roland Rino Büchel, Oberriet
SVP	Mike Egger, Berneck
SVP	Esther Friedli, Ebnat-Kappel
SVP	Lukas Reimann, Wil
CVP	Nicolo Paganini, Abtwil
CVP	Markus Ritter, Altstätten
FDP	Marcel Dobler, Rapperswil-Jona
FDP	Susanne Vincenz-Stauffacher, Abtwil
SP	Claudia Friedli, St.Gallen
SP	Barbara Gysi, Wil
GPS	Franziska Ryser, St.Gallen
GLP	Thomas Brunner, St.Gallen

Partei Ständerat

SP	Paul Rechsteiner, St.Gallen
CVP	Benedikt Würth, Rapperswil-Jona

Partei Bundesrat

FDP	Karin Keller-Sutter, Wil
-----	--------------------------



Wahlkreise und Gemeinden

Kantonsrat

Amtsdauer	1. Juni 2020 bis 31. Mai 2024; 120 Mitglieder
Präsident 2020/21	Bruno Cozzio, CVP-EVP, Uzwil
Vizepräsidentin 2020/21	Claudia Martin, SVP, Gossau
Stimmenzählerinnen und -zähler 2020/21	Eva B. Keller, SP, Kaltbrunn Jens Jäger, FDP, Vilters-Wangs Markus Wüst, SVP, Oberriet
Fraktionspräsidentinnen und -präsidenten	Michael Götte, Tübach, SVP (35 Mitglieder) Andreas Widmer, Mühlrüti, CVP-EVP (29 Mitglieder) Meinrad Gschwend, Altstätten, GRÜNE (9 Mitglieder) Bettina Surber, St.Gallen, SP (19 Mitglieder) Thomas Ammann, Waldkirch, FDP (22 Mitglieder)

Regierung

Amtsdauer	1. Juni 2020 bis 31. Mai 2024
Regierungspräsident 2020/21	Bruno Damann, CVP, Gesundheitsdepartement
Übrige Mitglieder	Stefan Kölliker, SVP, Bildungsdepartement Marc Mächler, FDP, Finanzdepartement Laura Bucher, SP, Departement des Innern Beat Tinner, FDP, Volkswirtschaftsdepartement Susanne Hartmann, CVP, Baudepartement Fredy Fässler, SP, Sicherheits- und Justizdepartement

Staatskanzlei

Amtsdauer	1. Juni 2020 bis 31. Mai 2024
Staatssekretär	Benedikt van Spyk

Gerichte

Amtsdauer	1. Juni 2019 bis 31. Mai 2021
Kantonsgerichts- präsident	Jürg Diggelmann
Verwaltungsgerichts- präsident	Stefan Zürn
Versicherungsgerichts- präsidentin	Marie Löhner



Gemeinden siehe Seite 42 ff.
Die Nummerierung der Gemeinden erfolgt im Uhrzeigersinn.



Meine erste Säule.

Meine erste Bank.

Heute. Morgen. Und übermorgen. Gut, wer sich in jeder Lebensphase auf einen starken Partner verlassen kann. Die St.Galler Kantonalbank weiss aus langer Erfahrung, wie man geschickt vorsorgt und was in welcher Situation zu tun ist. So gibt sie Jung und Alt ein sicheres Gefühl für die Zukunft. Das hat sie für viele zur ersten Bank gemacht. **sgkb.ch**

Gemeinsam wachsen.  **St.Galler
Kantonalbank**